Georg Philipp

TELEMANN

Hamburgische Trauermusik

Instrumentalsätze aus den Trauermusiken

2 Oboen, 3 Trompeten, Pauken
2 Violinen, Viola und Basso continuo
(Violoncello, Kontrabass, Cembalo oder Orgel)

2 oboes, 3 trumpets, timpani
2 violins, viola and basso continuo
(violoncello, double bass, harpsichord or organ)

herausgegeben von / edited by
Klaus Hofmann (Herbipol.)

Telemann-Archiv · Stuttgarter Ausgaben
Urtext

Partitur / Full score

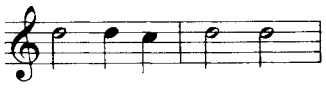
Carus 39.798

Vorwort

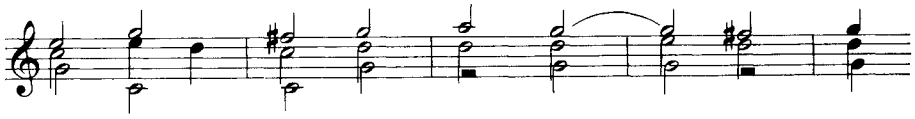
Die fünf in diesem Heft enthaltenen Instrumentalsätze entstammen zwei Trauermusiken, die Telemann im Rahmen seiner Amtsverpflichtungen als Musikdirektor der Stadt Hamburg schuf. Die Sätze wurden so zusammengestellt, daß das Ganze als eine Art Trauersinfonie aufgeführt werden kann; doch können ebenso einzelne Sätze oder Satzgruppen für sich dargeboten werden. Eine Möglichkeit der Satzgruppierung, bei der den ursprünglichen Zusammenhängen und der unterschiedlichen Herkunft der Sätze Rechnung getragen wird, ist durch die Untergliederung der Satzfolge in zwei Teile angedeutet. Die drei Sätze des 1. Teils bilden, zusammen mit einem weiteren, hier nicht wiedergegebenen Satz, die Einleitung der "Trauer Musica des Seeligen Magnif: H:^{n} Gerhard Schröders" aus dem Jahre 1723, die beiden folgenden Sätze stehen als "Sinfonie" am Anfang der 1739 entstandenen "Trauer Music des weiland Magnifici Herrn Daniel Stockfleths". Schröder und Stockfleth waren Bürgermeister der Hansestadt gewesen. Telemanns Trauermusiken sind großangelegte Kantaten mit Vokalsolisten, Chor und vollem Orchester, wie sie damals in Hamburg zum prunkvollen Zeremoniell von Staatsbegräbnissen gehörten. Die beiden Trauermusiken sind in zwei von der gleichen Hand stammenden Partiturabschriften des 18. Jahrhunderts überliefert und werden heute in der Musikabteilung der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin unter den Signaturen Mus. ms. $\frac{21\ 753}{5}$ und $\frac{21\ 753}{15}$ aufbewahrt.

Unsere Ausgabe gibt den überlieferten Notentext in einer der modernen Praxis entsprechenden Umschrift wieder. Die "Sinfonie" der Trauermusik Stockfleth (Sätze 4 und 5), die im Original in Es-Dur steht, wurde der tonartlichen Geschlossenheit des Ganzen zuliebe eine kleine Terz abwärts transponiert und damit zugleich in eine Tonlage versetzt, die wahrscheinlich der vom Komponisten intendierten näherkommt als unser heutiges Es-Dur. Beim 1. Satz, der Choralbearbeitung aus der Trauermusik Schröder, wurde mit Rücksicht auf die heutige Praxis geringfügig von den Besetzungsangaben der Handschrift abgewichen, die hier die beiden Oboen nicht nennt, sondern stattdessen zwei – offenbar von den Oboisten zu spielende – Altblockflöten ("Flauti") vorsieht, die "alla Octava alta" mit Violine I und II gehen.

Verschiedene Ungenauigkeiten und Fehler der beiden Handschriften wurden stillschweigend behoben. Erwähnt seien lediglich zwei weitergehende Eingriffe in den Notentext des 5. Satzes. Hier heißt es in T. 22/23 in der 3. Trompete:



und die Paukenstimme hat dazu in T 23 G statt c. In T. 110 sind die drei Trompeten folgendermaßen geführt:



Hier handelt es sich anscheinend um eine "erleichterte Fassung"; andere als äußere Gründe dafür, daß die 1. Trompete hier den Cantus firmus nicht mitspielt, lassen sich jedenfalls nicht erkennen.

Die dynamischen und artikulatorischen Angaben der Vorlagen wurden übernommen und stillschweigend nach dem Grundsatz der Analogie vervollständigt. Einige darüber hinaus vorgenommene Ergänzungen sowie alle weiteren vom Herausgeber eingefügten Vortragshinweise sind durch Einklammerung als Zusätze gekennzeichnet.

An verschiedenen Stellen des Trompeten-Pauken-Chors, an denen sich aus der Begrenztheit des Tonvorrats der Naturtrompete deutlich spürbare Einschränkungen und gelegentlich auch ausgesprochene Härten der Stimmführung ergeben, wurden zusätzlich kleinere Noten eingefügt, die bei einer Aufführung mit modernen Ventiltrompeten gespielt werden sollten.

Die Anweisung *"con sordino"* in den Trompetenpartien geht auf entsprechende Angaben in den Handschriften zurück. Das Sordinieren der Instrumente gehört zum Trauermusik-Brauchtum des 18. Jahrhunderts und erfolgte bei Trompeten durch das Einführen eines Holzdämpfers. Der damit bei Naturtrompeten erzielte Klangeffekt ist auf modernen Instrumenten nicht ohne weiteres nachzuahmen. Spieler von Ventiltrompeten sollten die Spielanweisung deshalb nicht als starre Vorschrift betrachten, sondern vielmehr nur dann befolgen, wenn sie zu einem klanglich wirklich befriedigenden Ergebnis führt, was jedoch von den im Einzelfall verwendeten Instrumenten ebenso abhängt wie von der Art der Dämpfung.

Die Generalbaßaussetzung ist ein in einfache Form gebrachter Ausführungsvorschlag des Herausgebers. Sie ist für Cembalo (das die Handschriften als Continuo-Instrument vorsehen) oder Orgel bestimmt.

Ebenfalls als Vorschlag gedacht ist die am Schluß des 4. Satzes in kleinerem Stich eingefügte Kadenz für Solovioline.

Die Orchesterbesetzung kann nach alter Praxis erweitert werden, sofern entsprechende Kräfte zur Verfügung stehen. Im Generalbaß kann neben Violoncello und Kontrabaß auch ein Fagott mitwirken. In den beiden Rahmensätzen können die beiden Violinen, wie in der Trauermusik von 1723 für den 1. Satz vorgesehen, von Flöten in der Oberoktave dupliert werden, auch kann hier der Streichersatz gut von einem Quartett aus Zink und drei Posaunen mitgespielt werden, und mit besonderer Wirkung können die Cantus-firmus-Abschnitte des Orchesterbasses in T. 51-87 des Schlußsatzes einer Soloposaune übertragen werden (für diesen Fall sind die kleingedruckten Ergänzungen an den "Anschlußstellen" T. 55 und 87 gedacht).

Der Musikabteilung der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz in Berlin sei für die Übermittlung von Mikrofilmaufnahmen und die Erlaubnis zur Veröffentlichung der Sätze verbindlich gedankt.

Tübingen, 1976

Klaus Hofmann (Herbipol.)

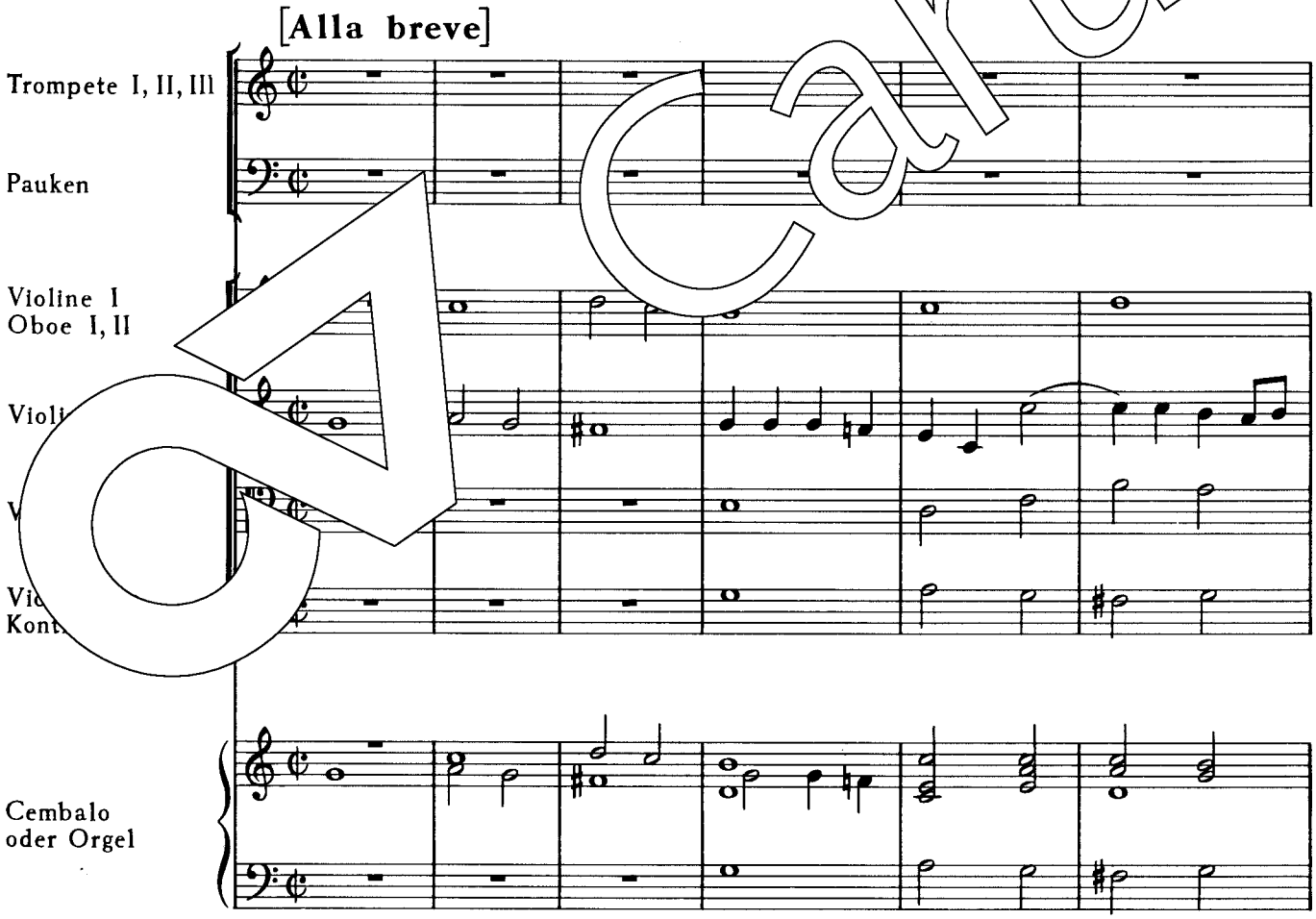
Hamburgische Trauermusik

Instrumentalsätze aus Telemanns Trauermusiken
für die Hamburger Bürgermeister
Gerhard Schröder (1723) und Daniel Stockfleth (1739)

Georg Philipp Telemann
1681–1767

Erster Teil

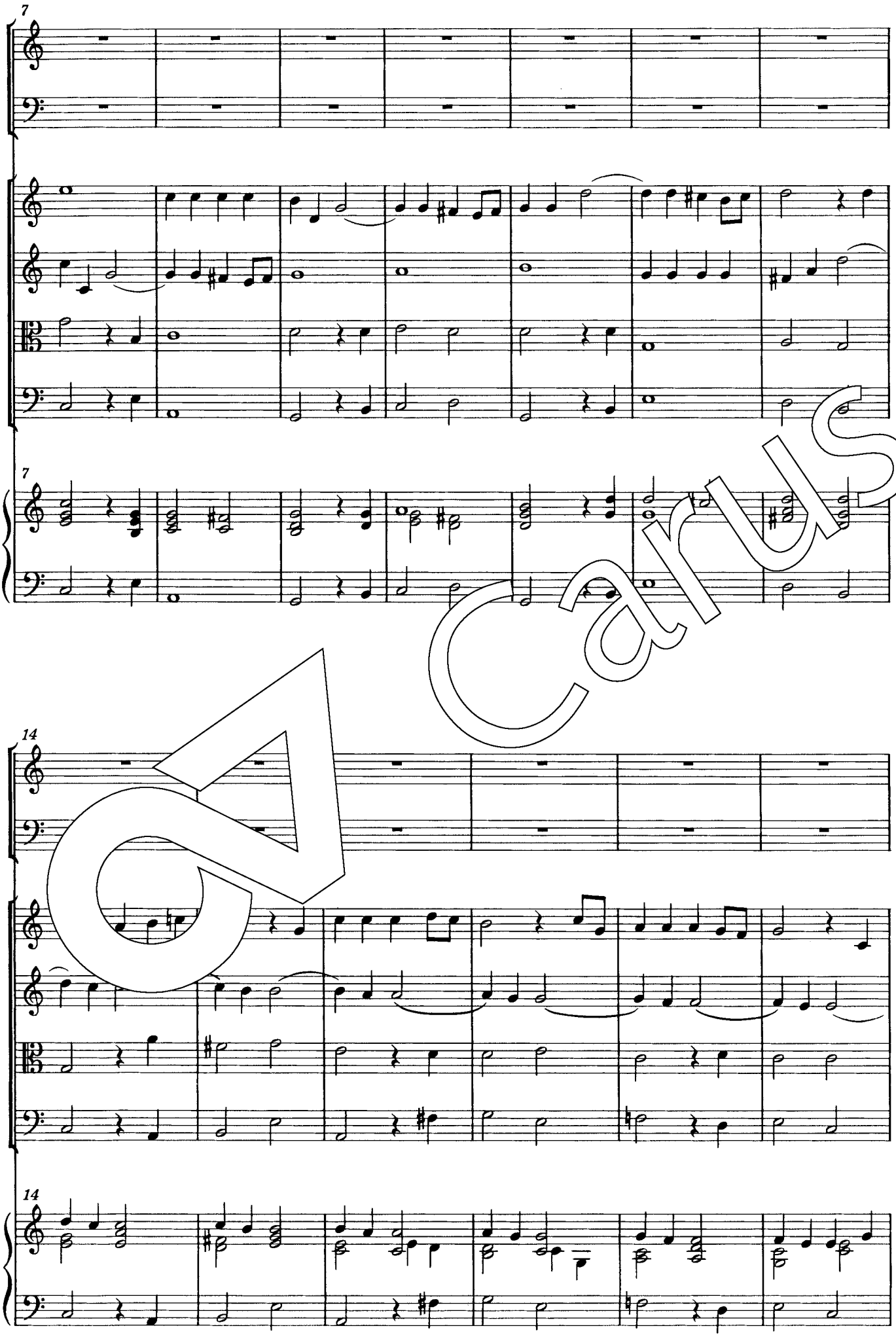
1. Choral „Nun lasset uns den Leib begrabn"



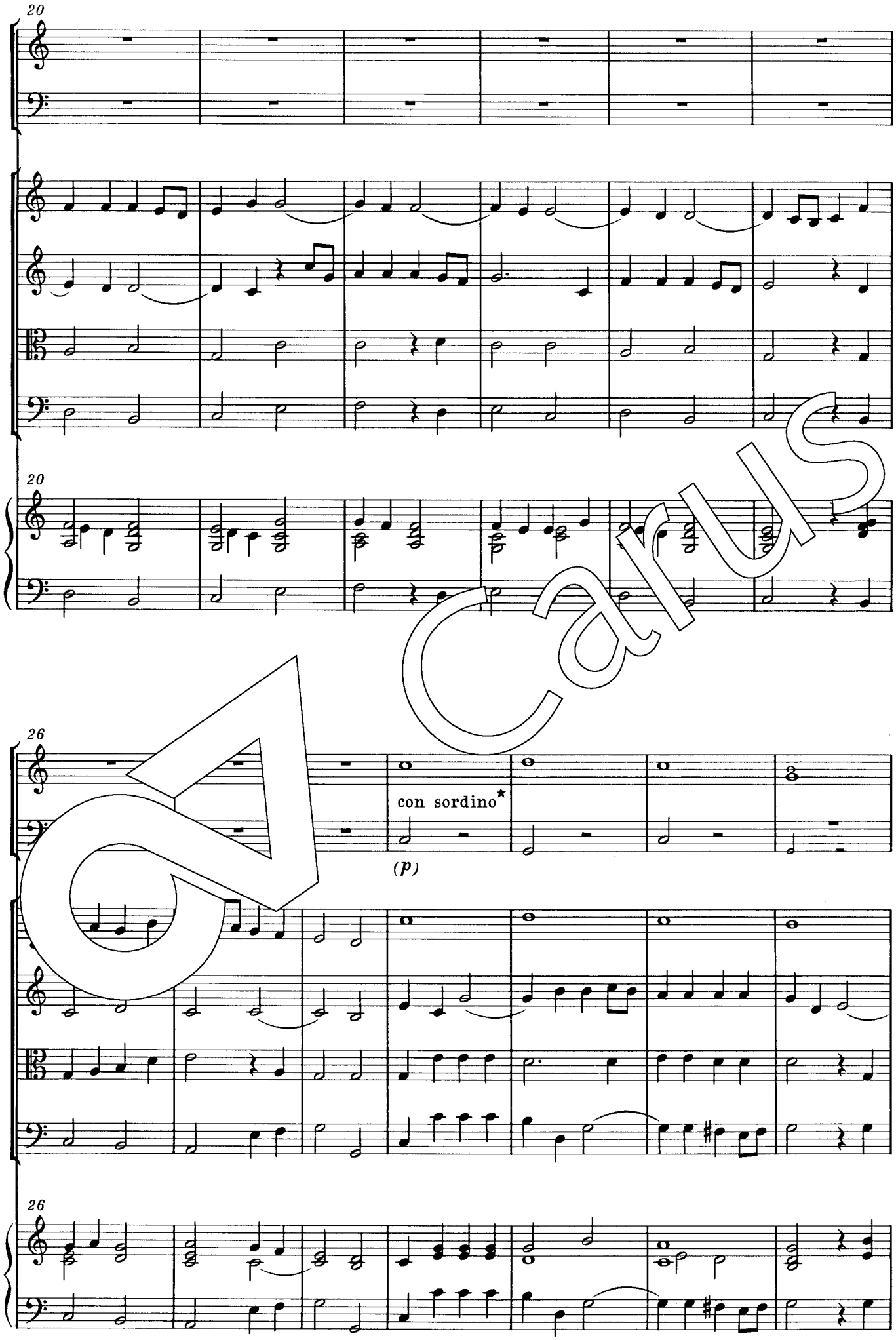
Carus

Aufführungsdauer / Duration: ca. 18 min.
© 1976/1992 by Carus-Verlag, Stuttgart – Carus 39.798
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / 2023 / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

Herausgeber und
Generalbassaussetzung:
Klaus Hofmann (Herbipol.)

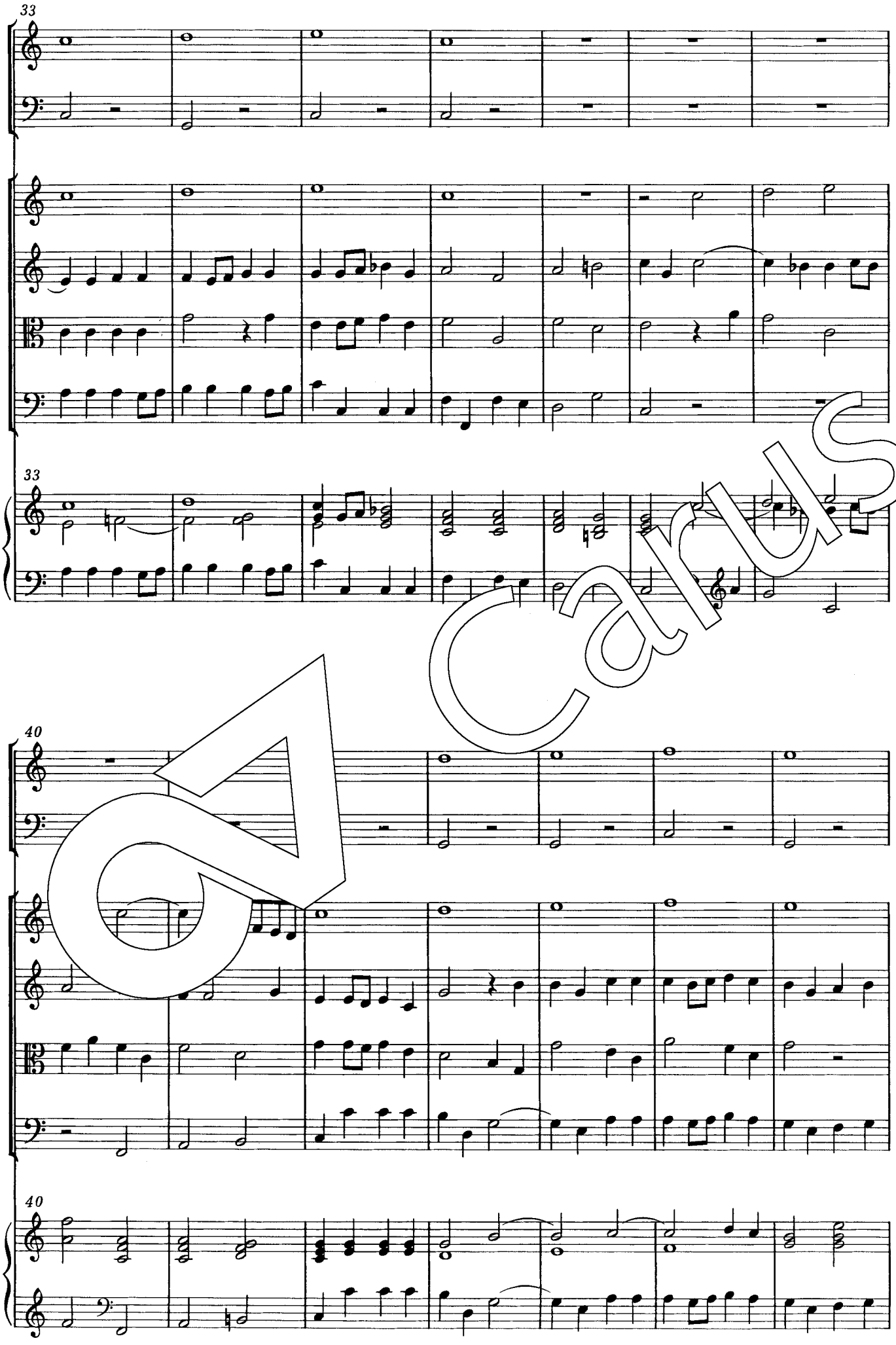


Carus

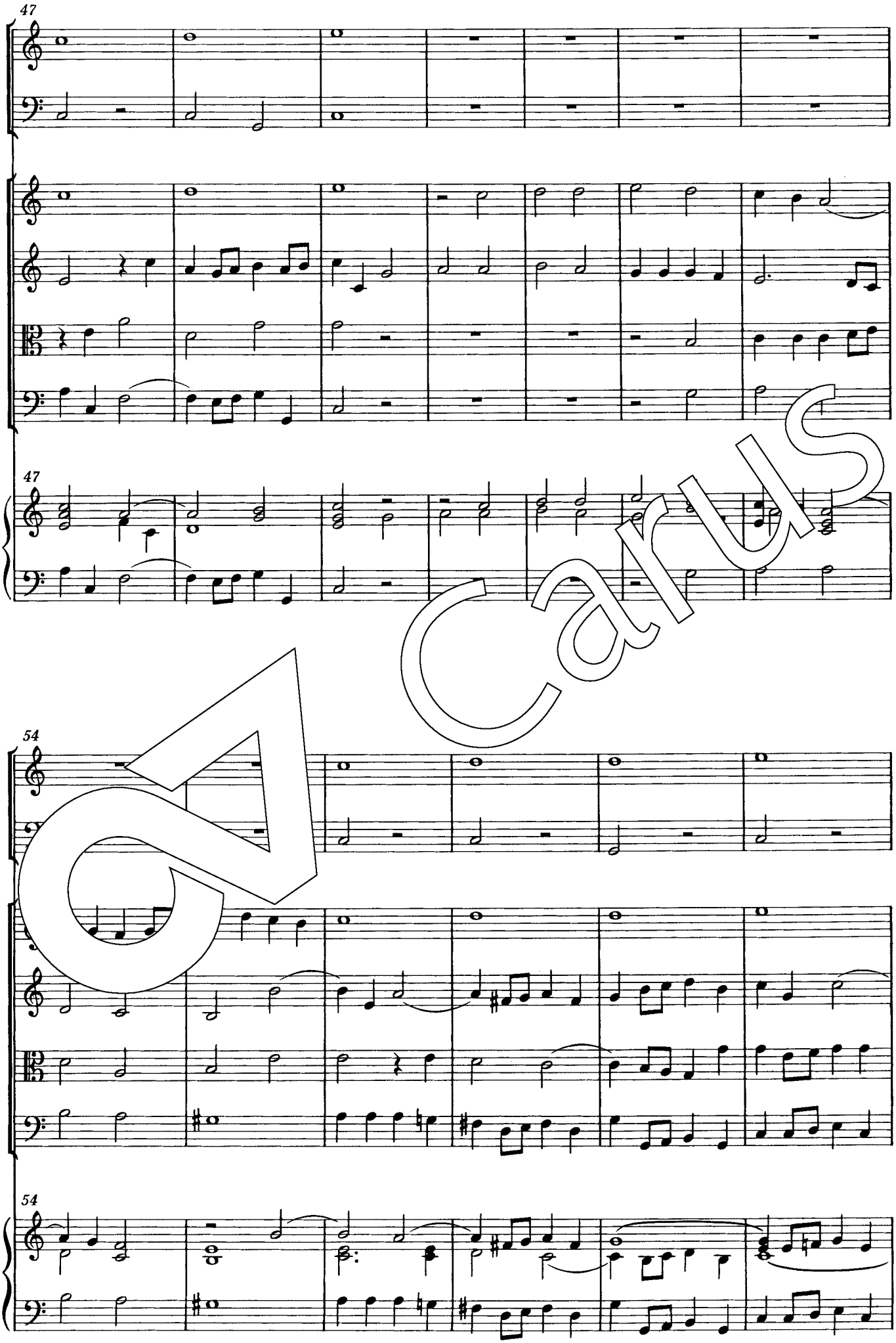


★ Siehe Vorwort.

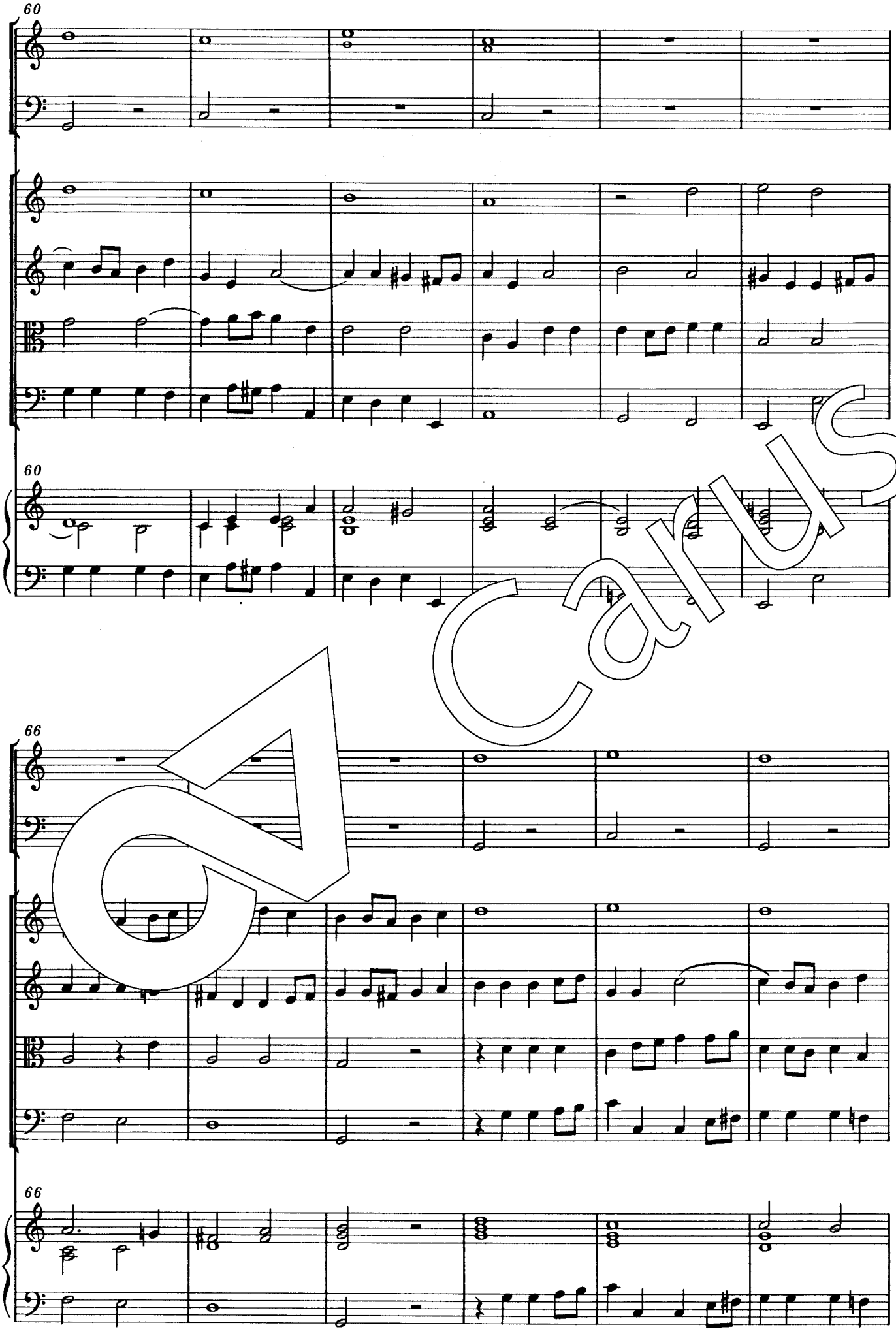
Carus



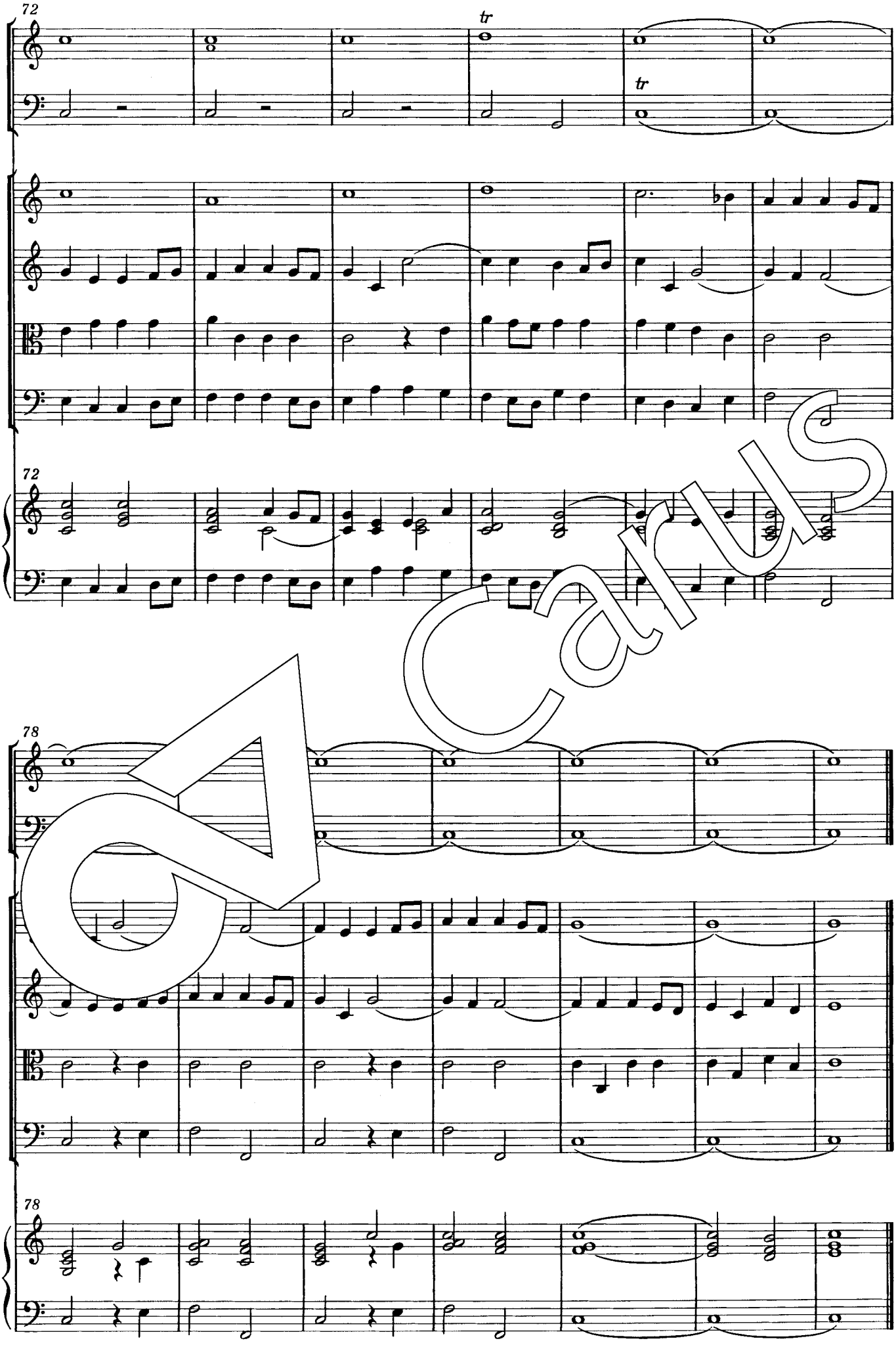
Carus



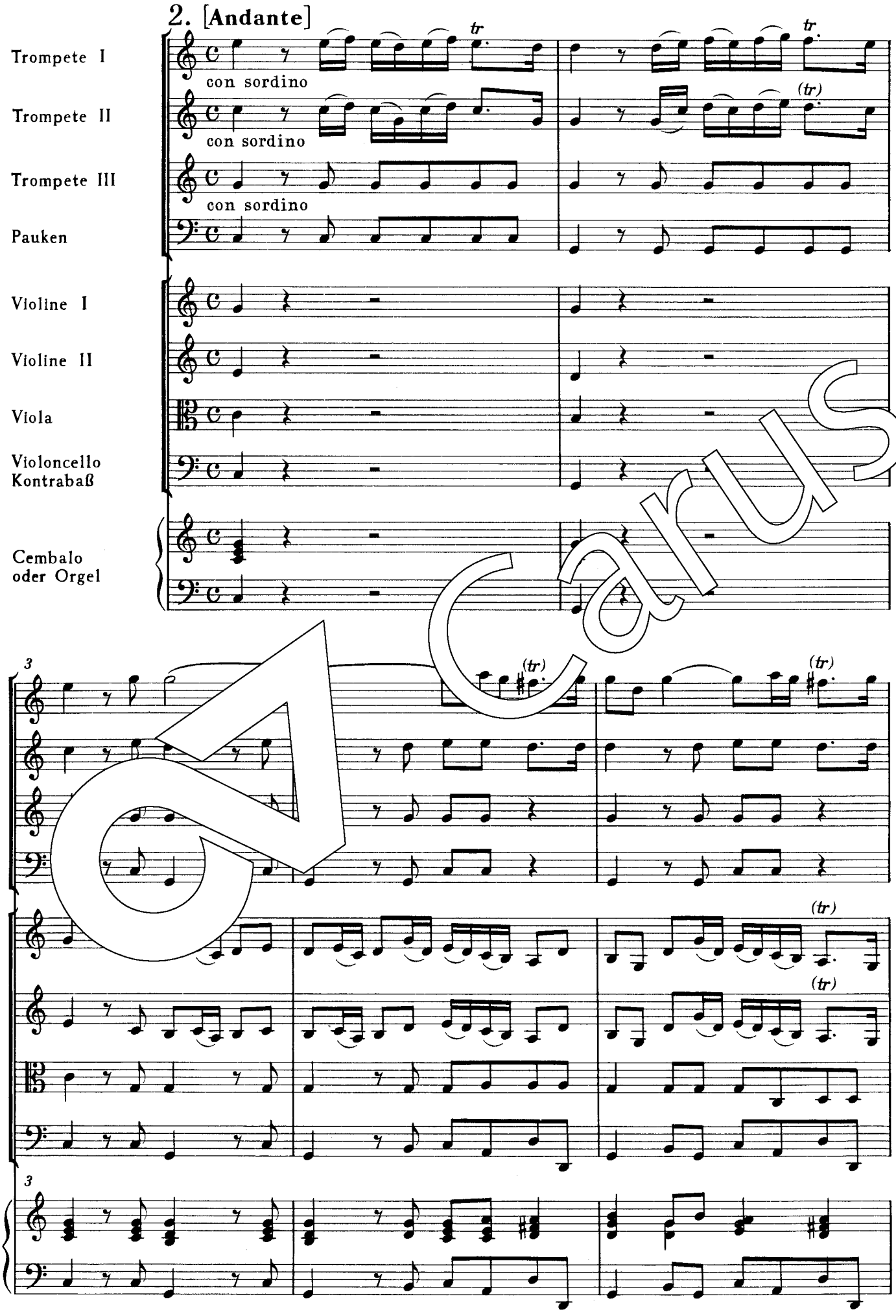
Carus



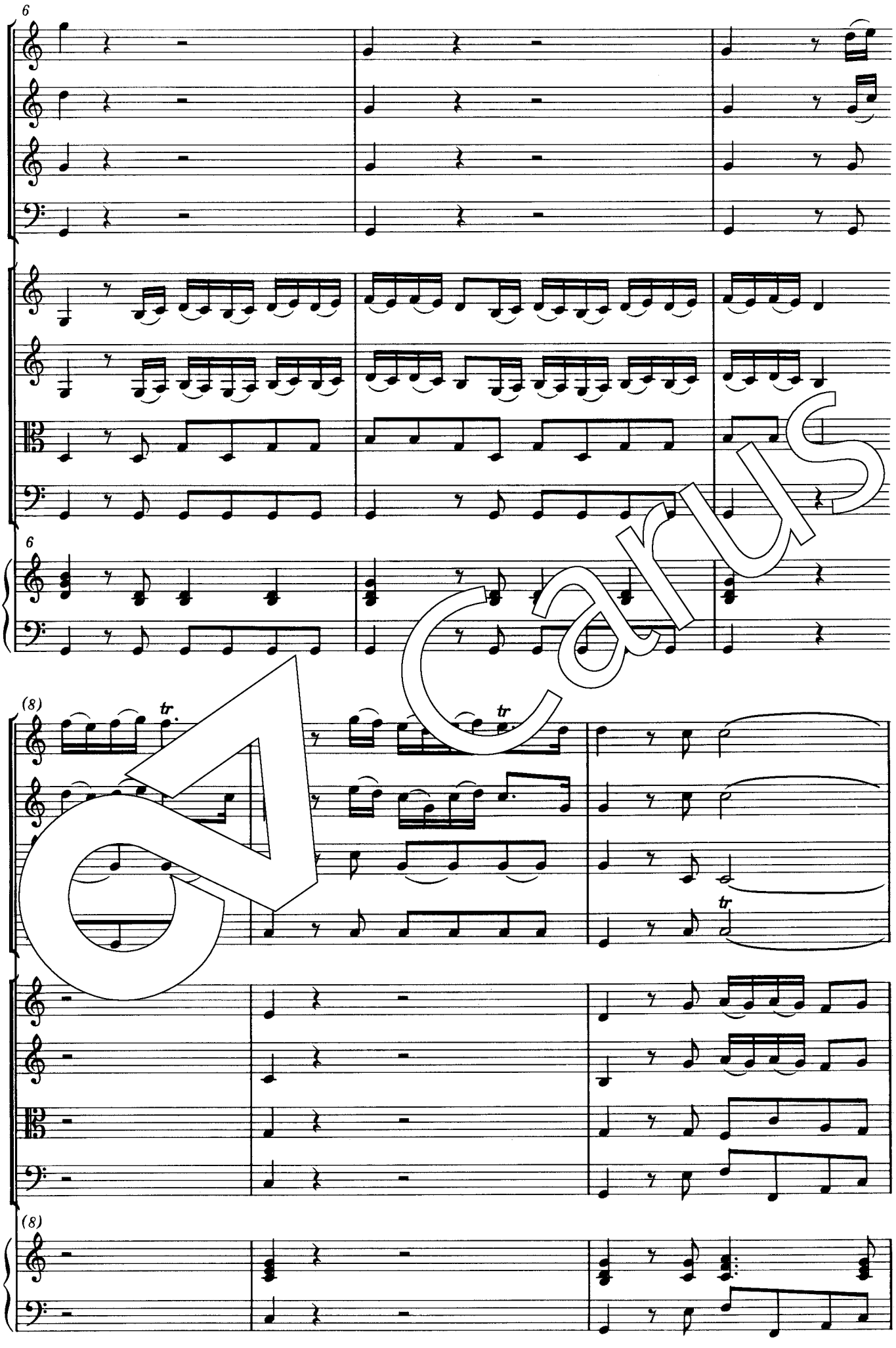
Carus



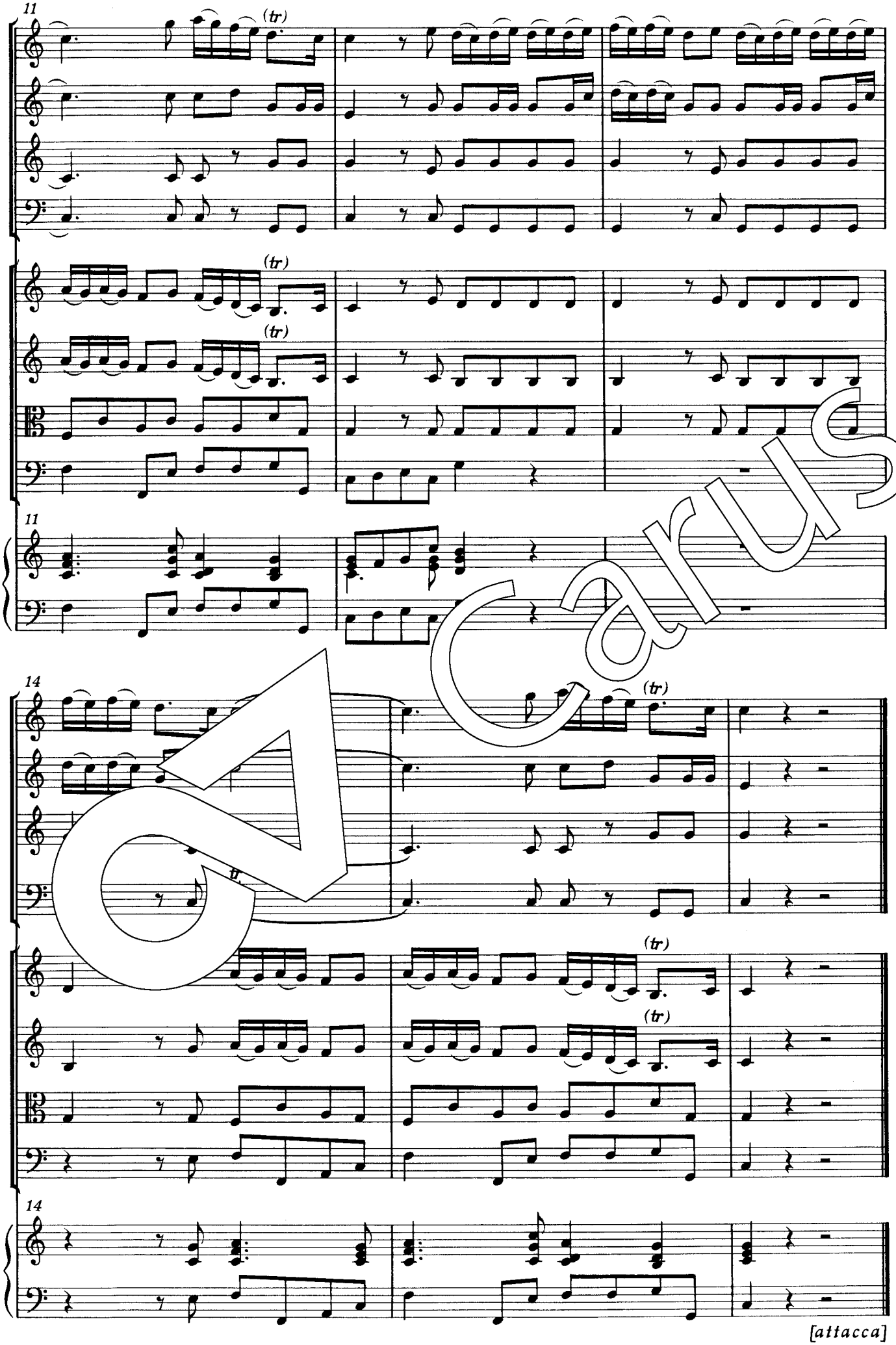
Carus


2. [Andante]
Trompete I
con sordino
Trompete II
con sordino
Trompete III
con sordino
Pauken
Violine I
Violine II
Viola
Violoncello
Kontrabaß
Cembalo
oder Orgel

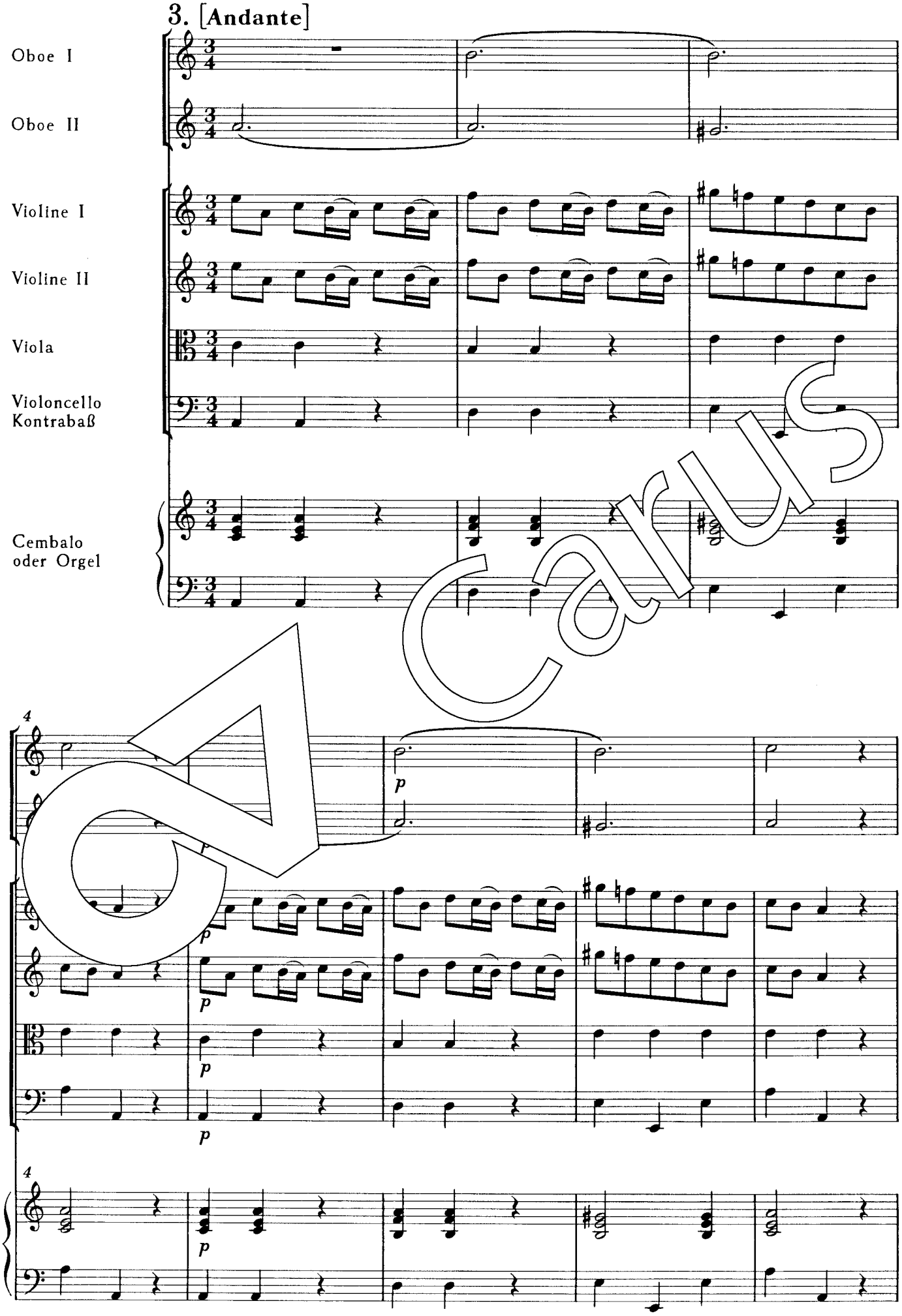
Carus



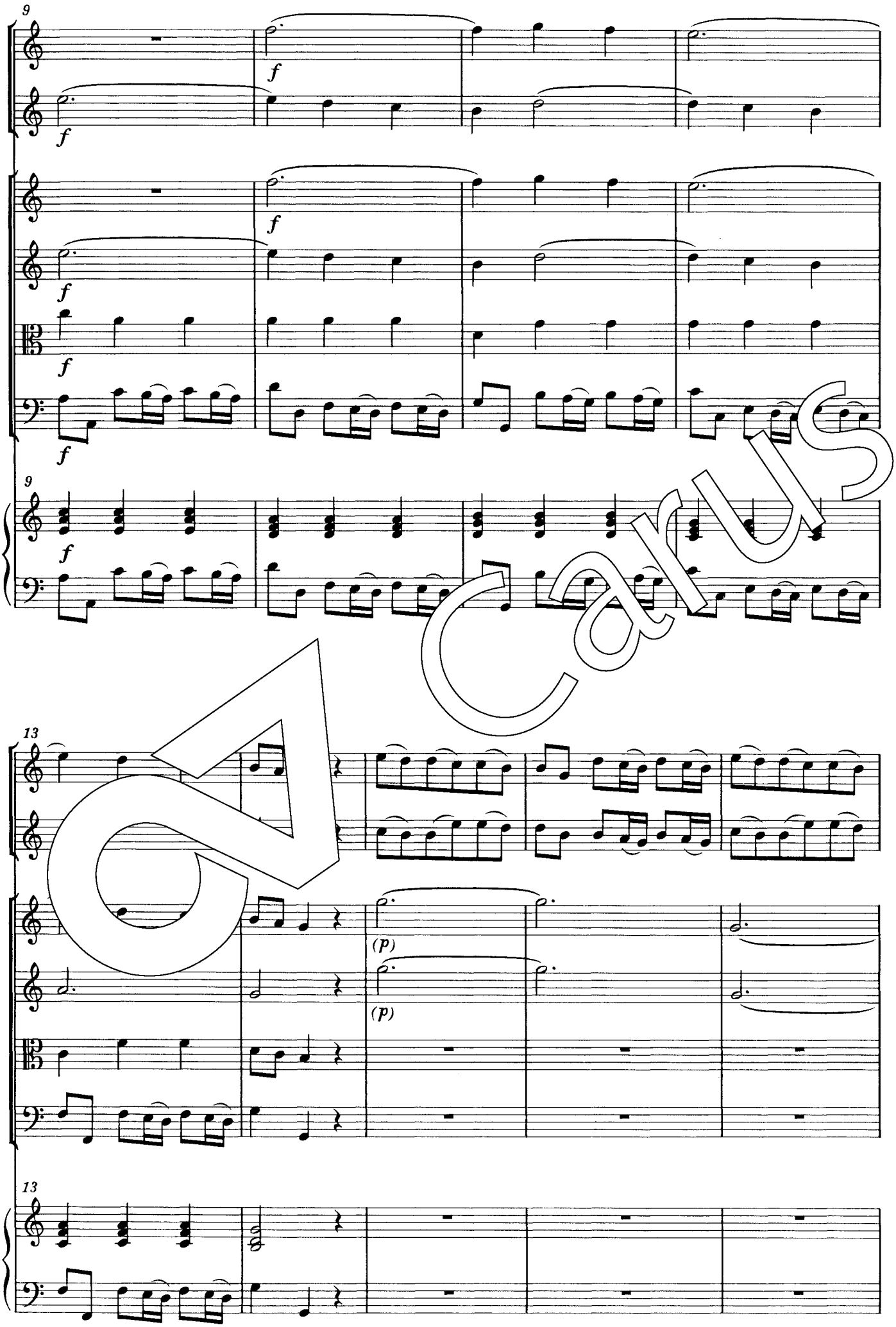
Carus



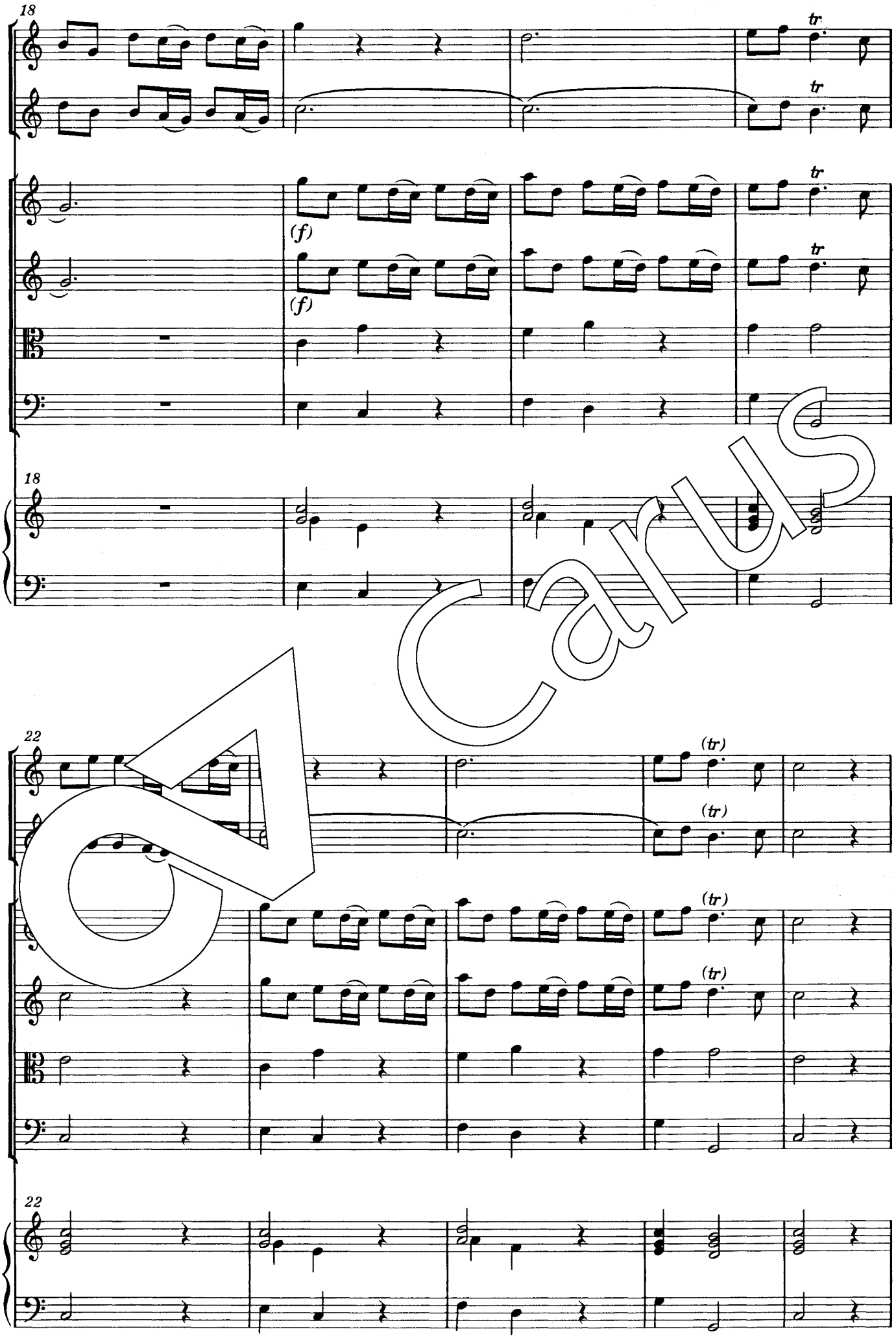
Carus


3. [Andante]
Oboe I
Oboe II
Violine I
Violine II
Viola
Violoncello
Kontrabaß
Cembalo
oder Orgel
p

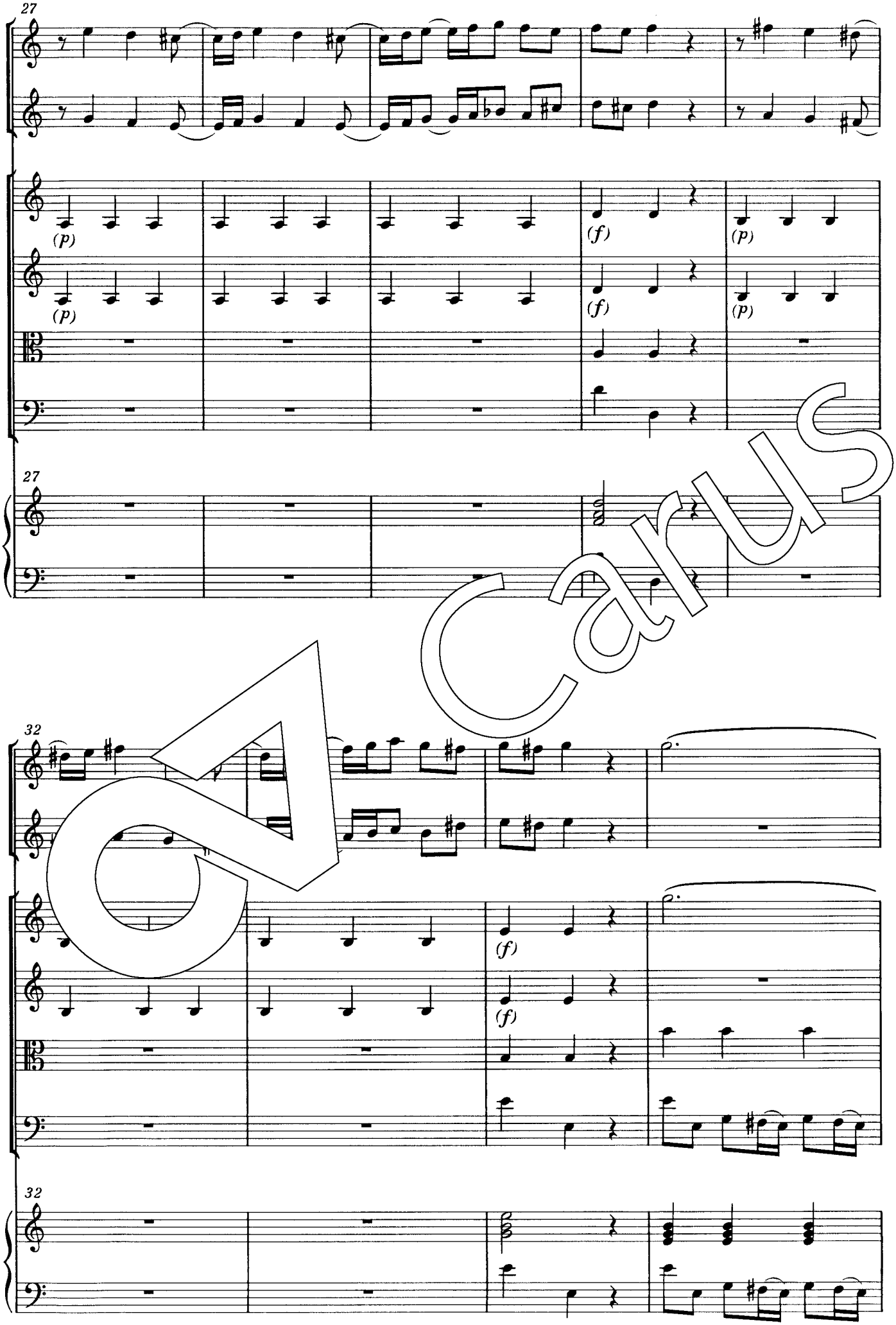
Carus



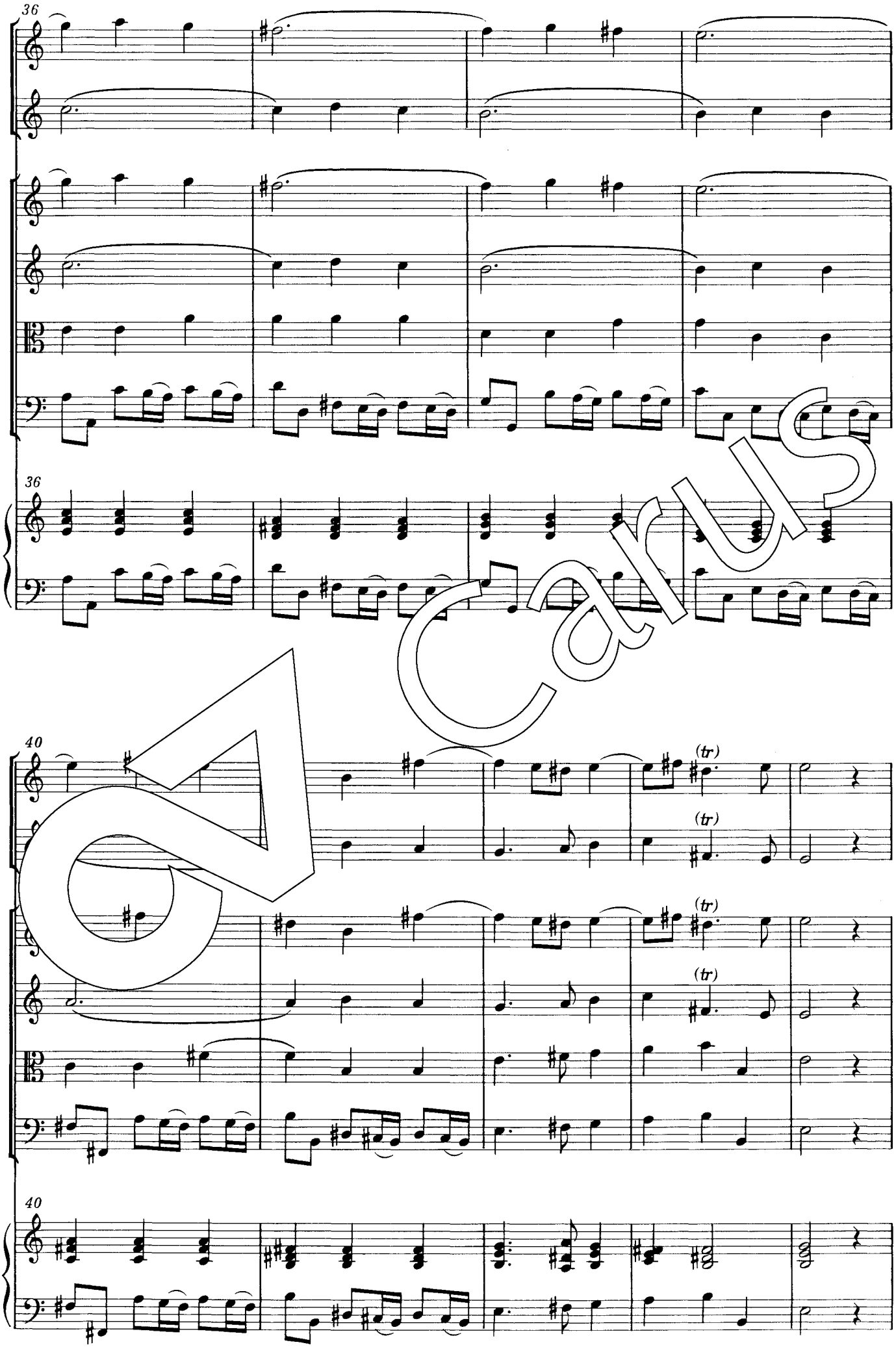
Carus



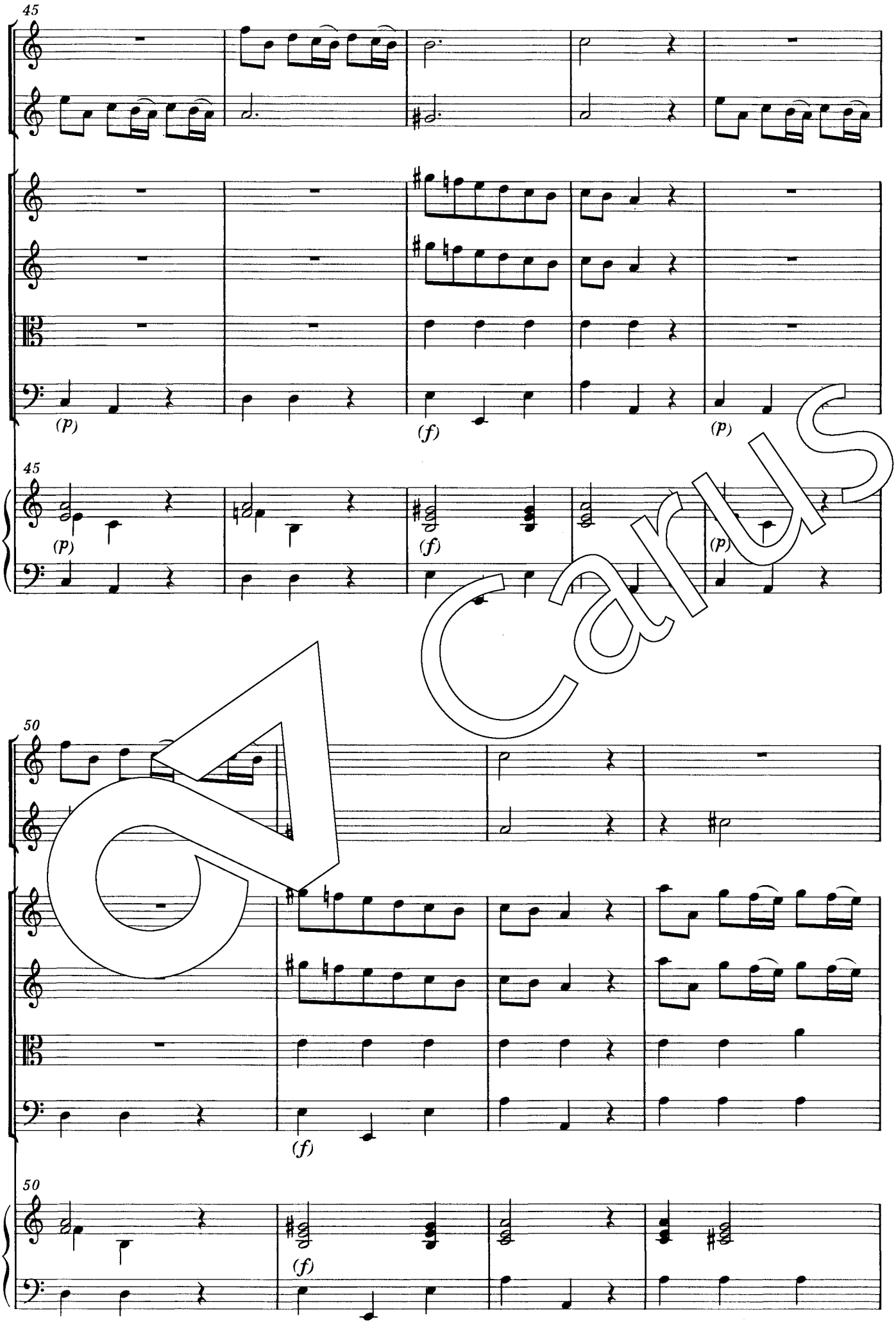
Carus



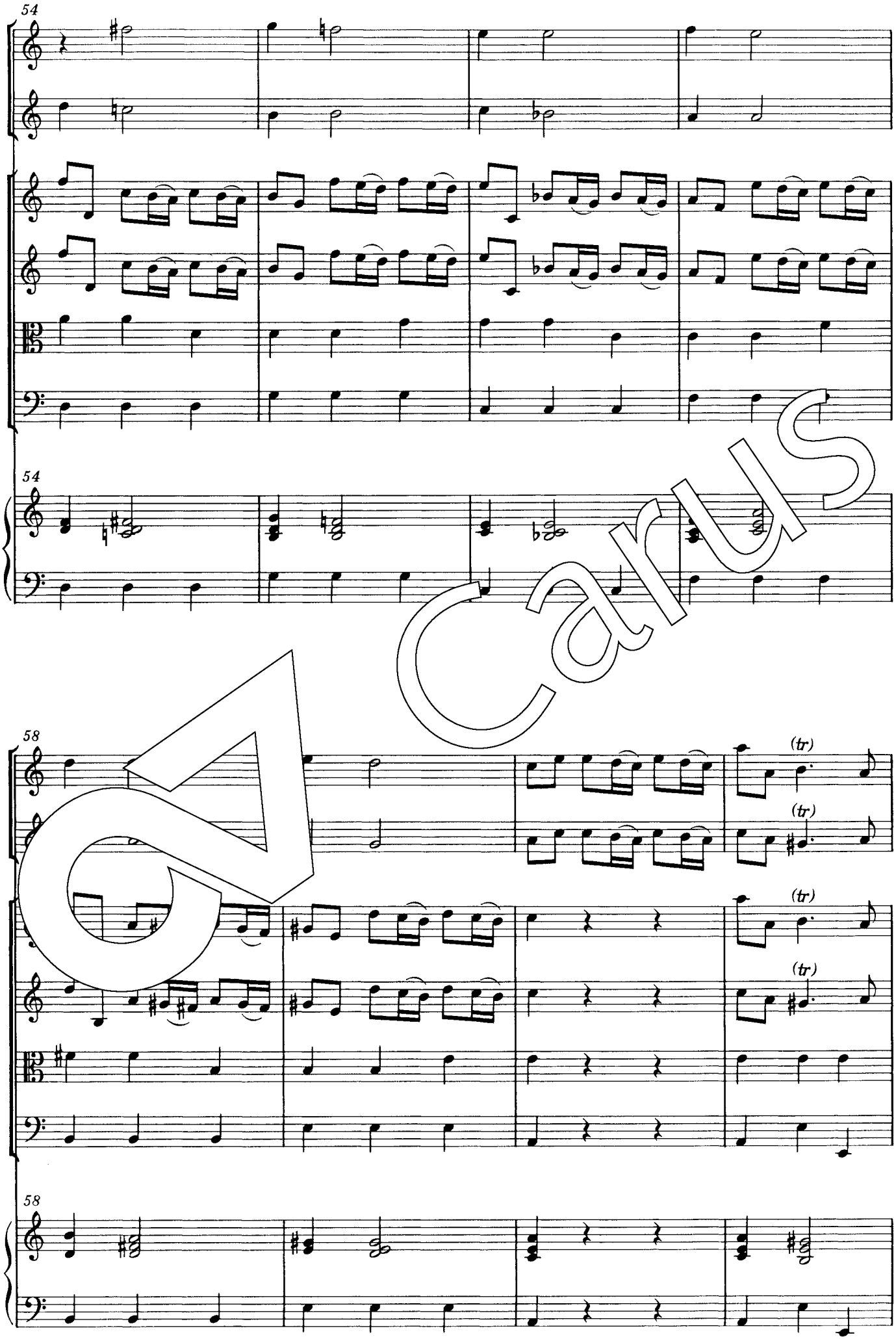
Carus



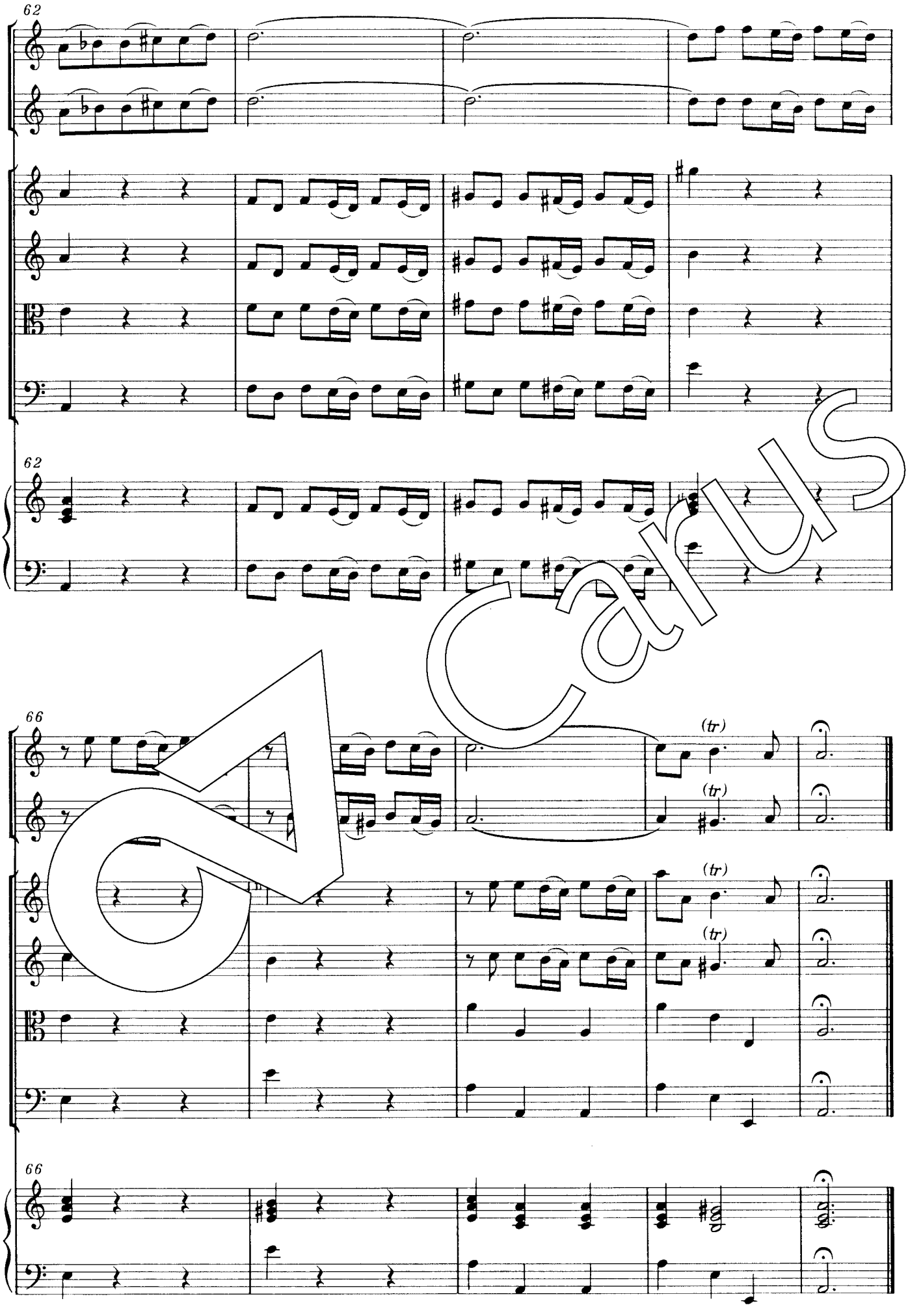
Carus



Carus



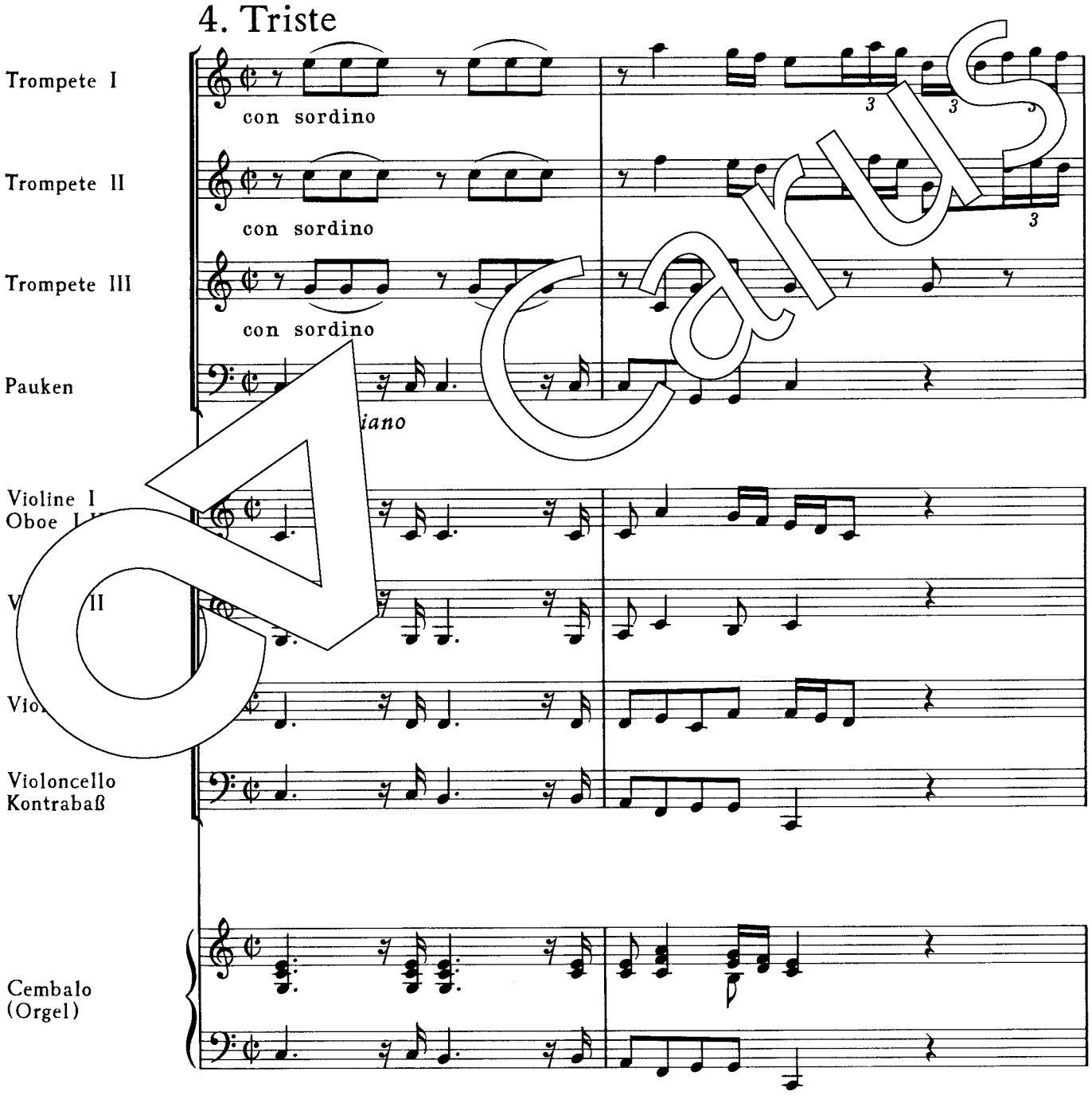
Carus



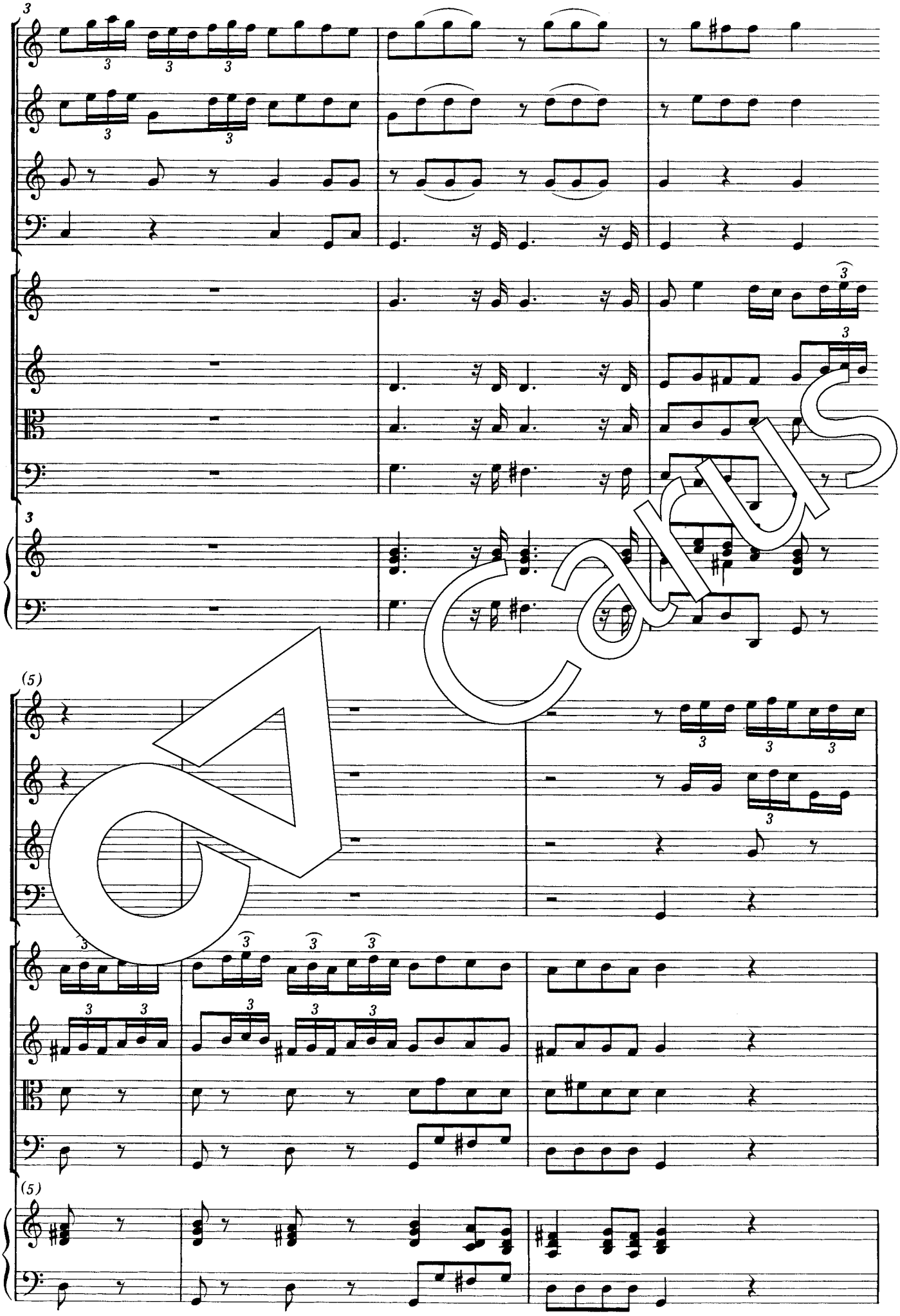
[Nr. 2 Da Capo *(ad lib.)*]

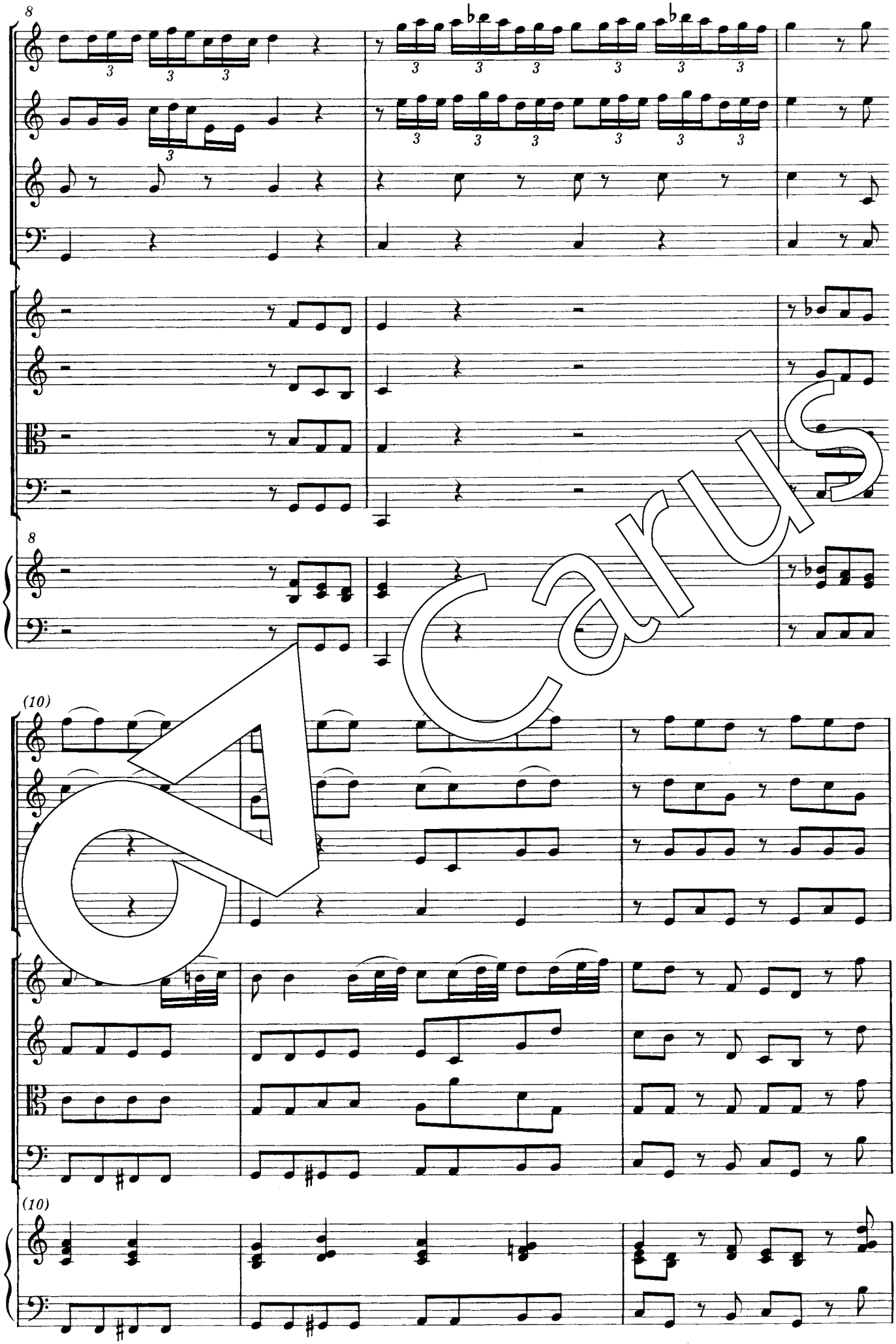
Carus

Zweiter Teil

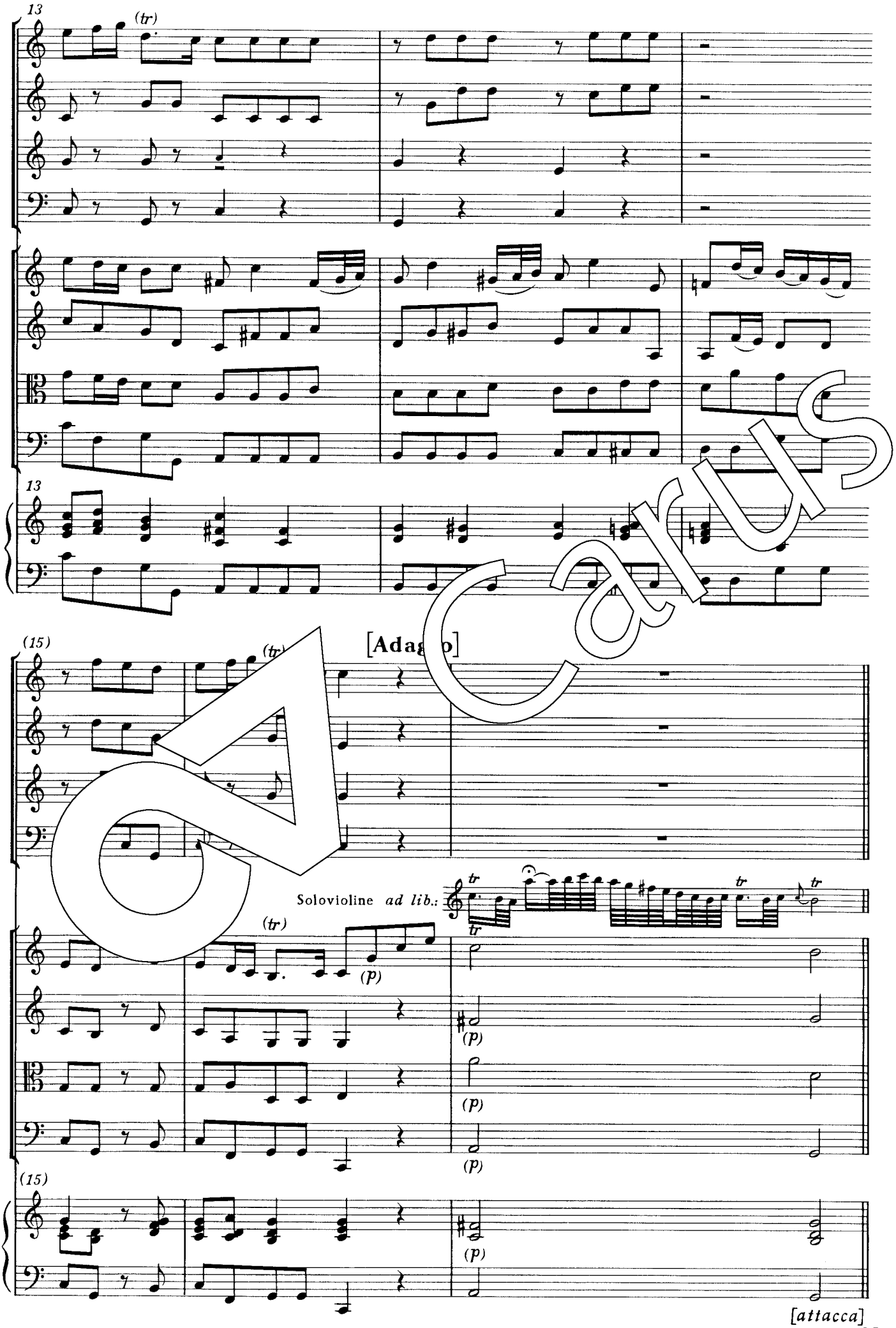


Carus





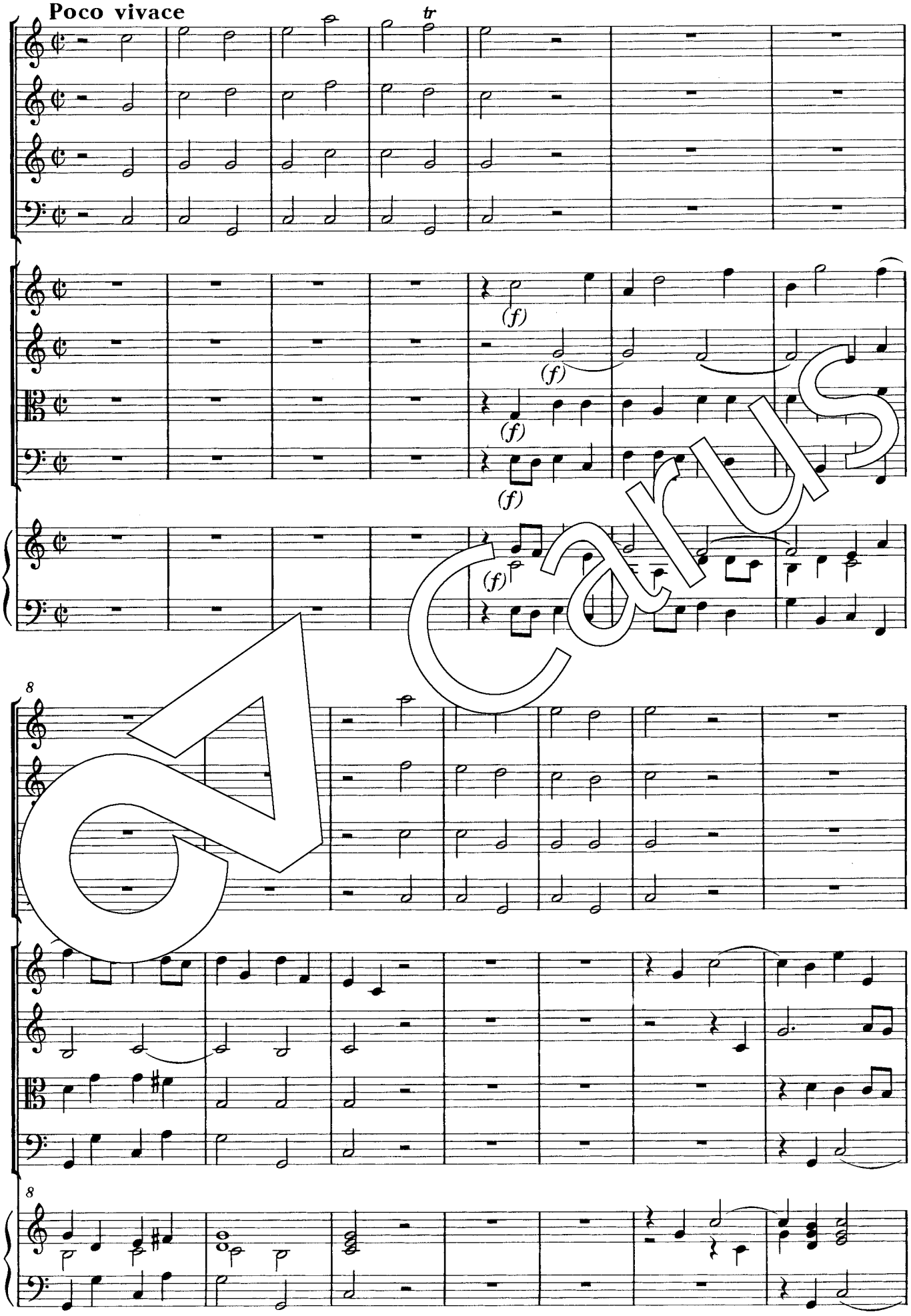
Carus



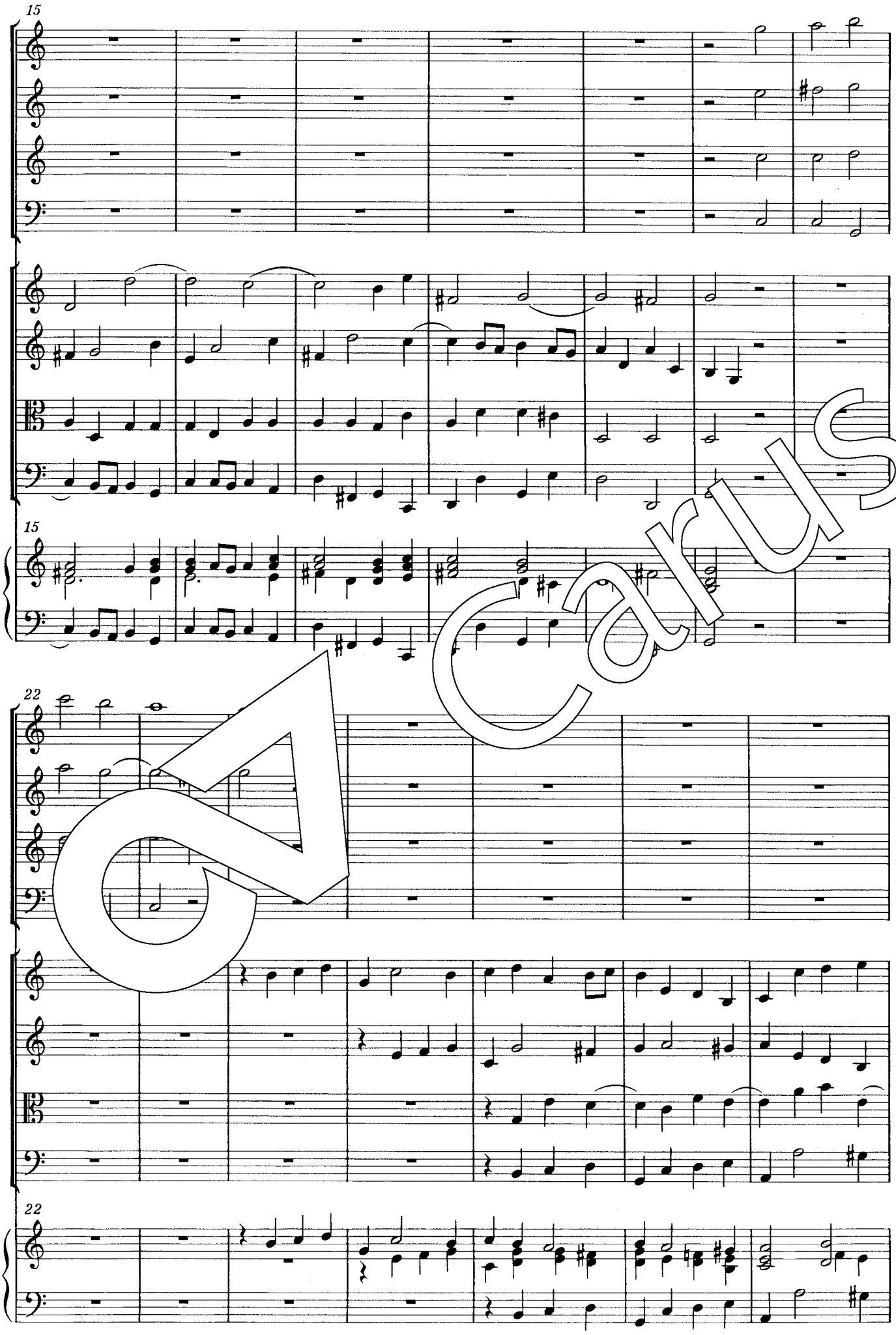
Carus

5. Choral „Christus, der ist mein Leben“

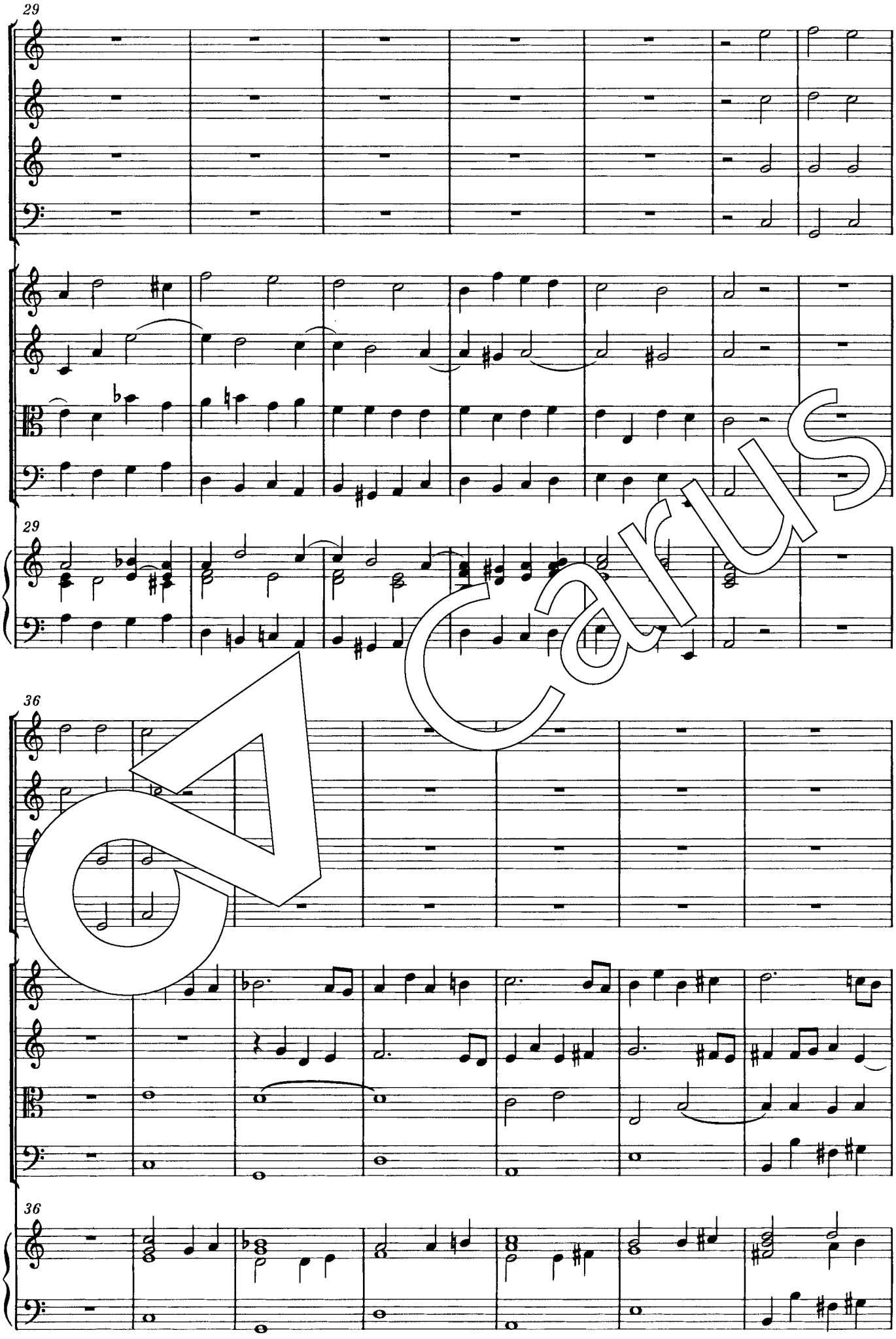
Poco vivace



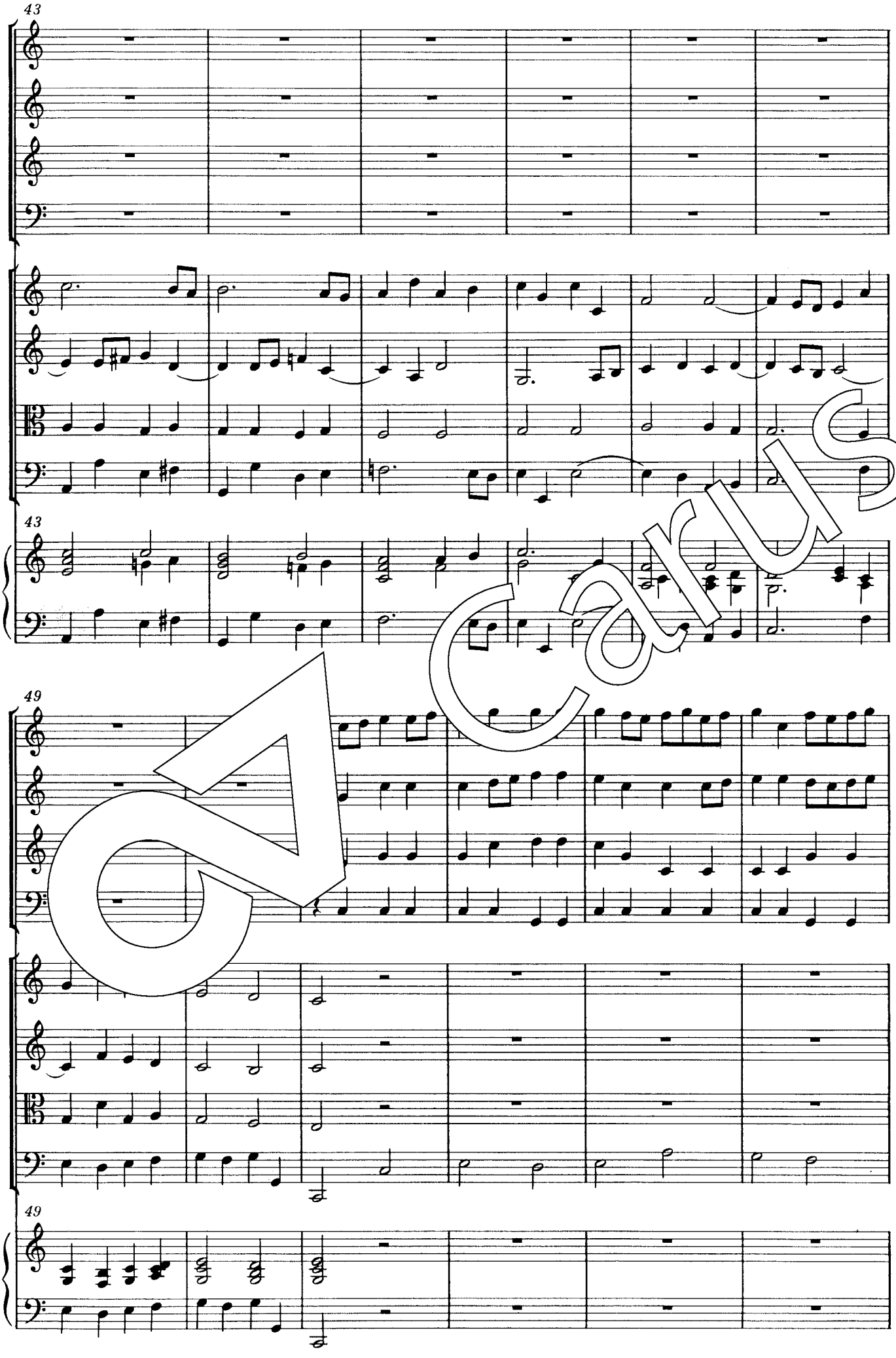
Carus



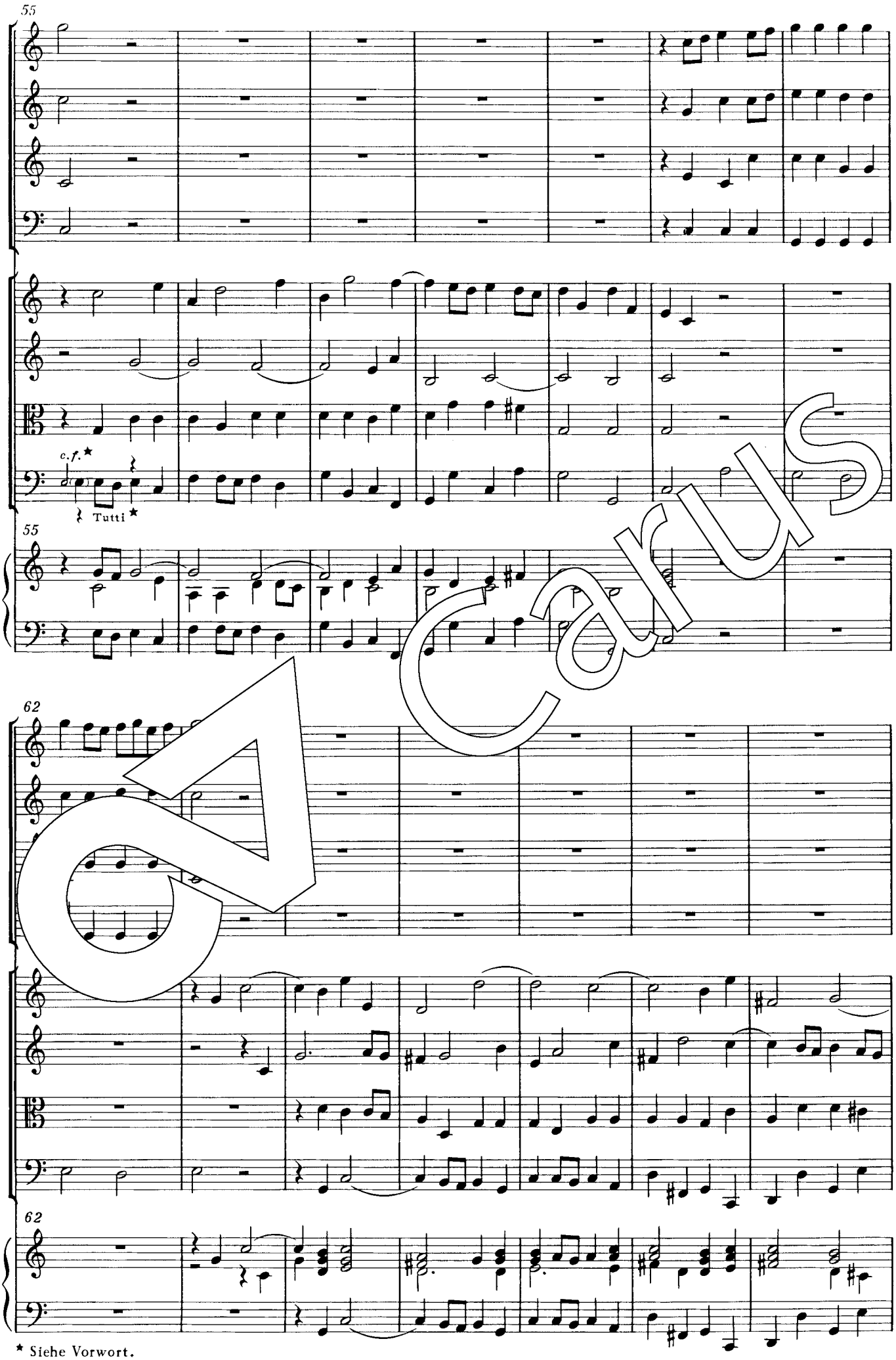
Carus



Carus

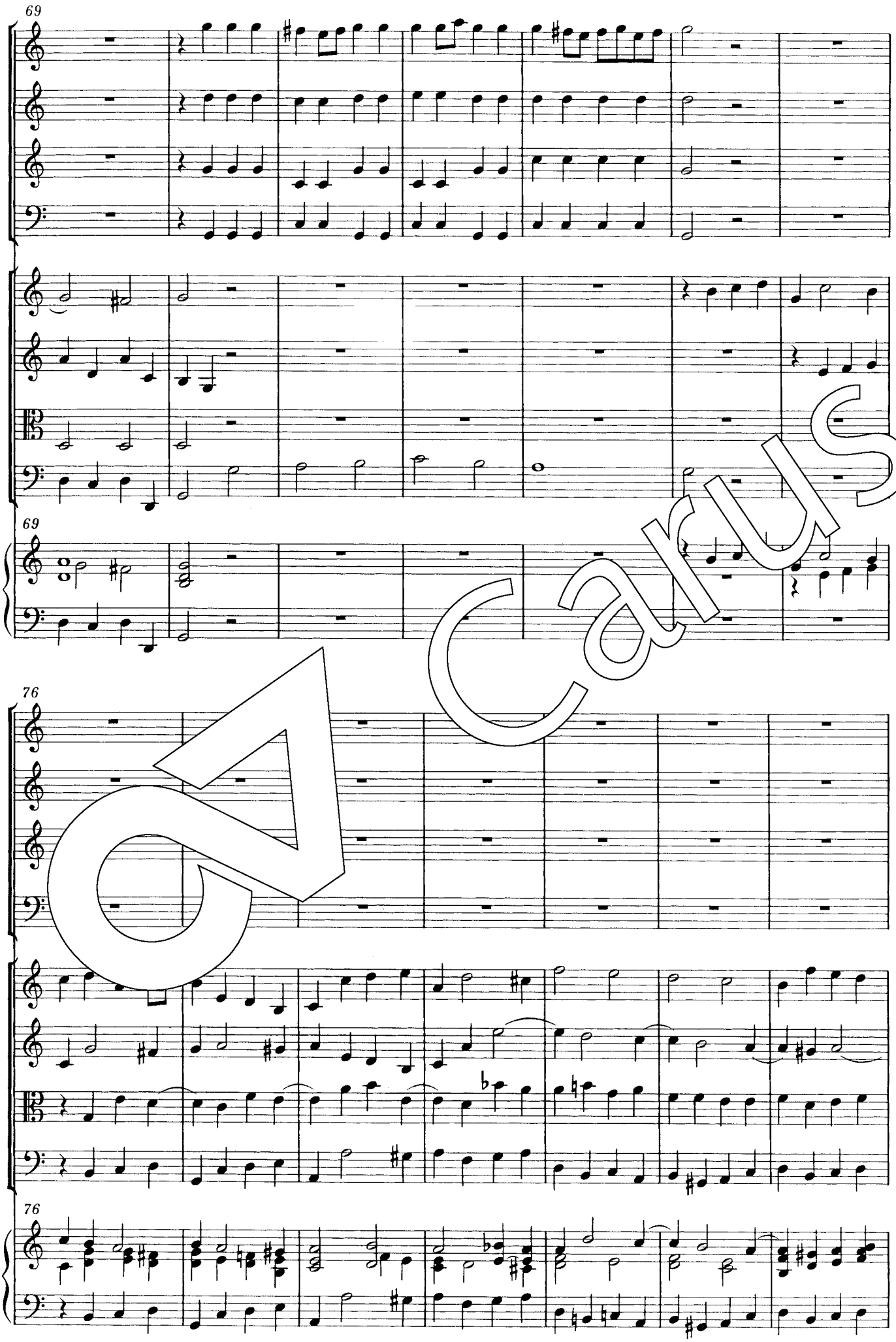


Carus

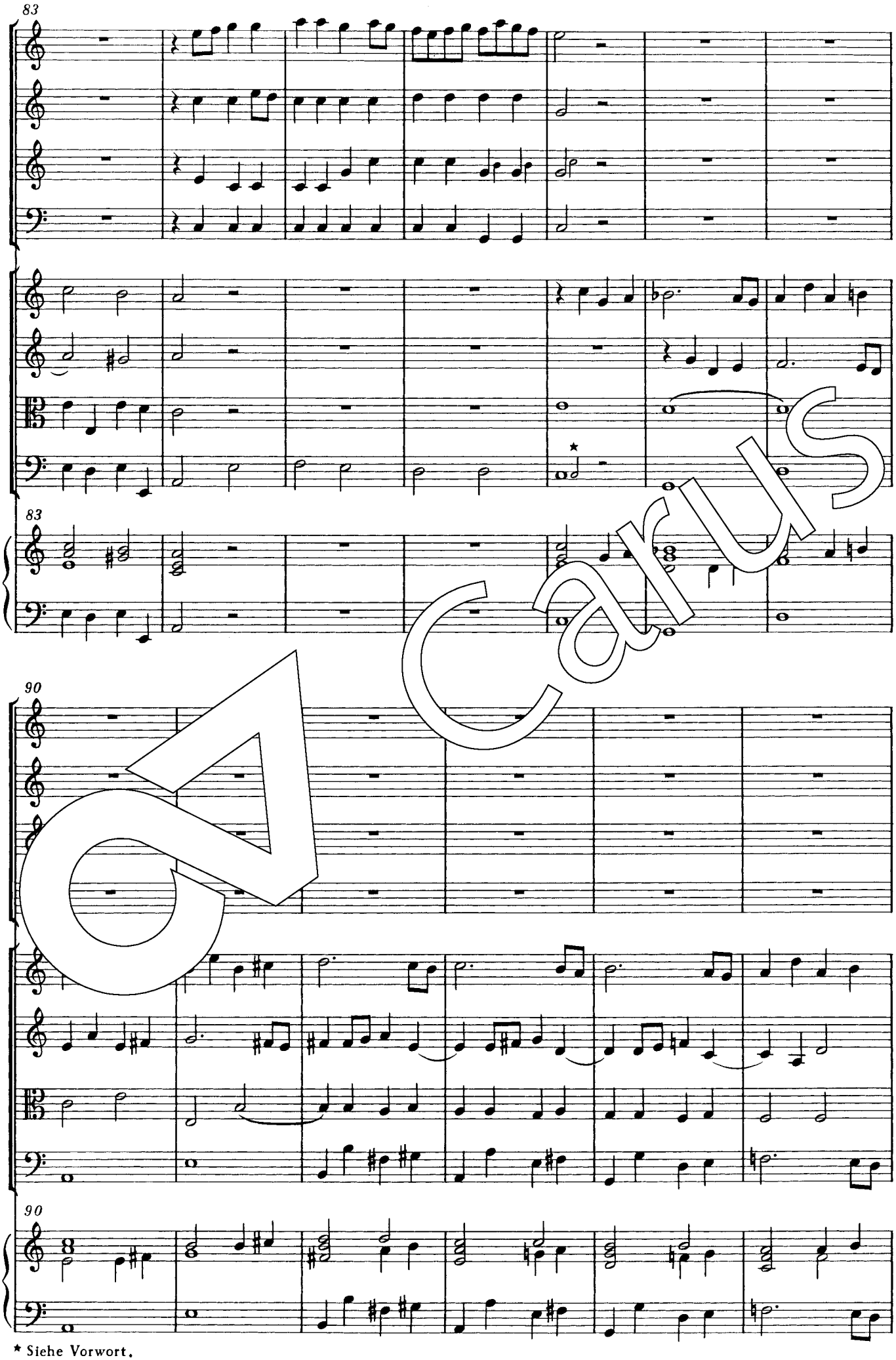


★ Siehe Vorwort.

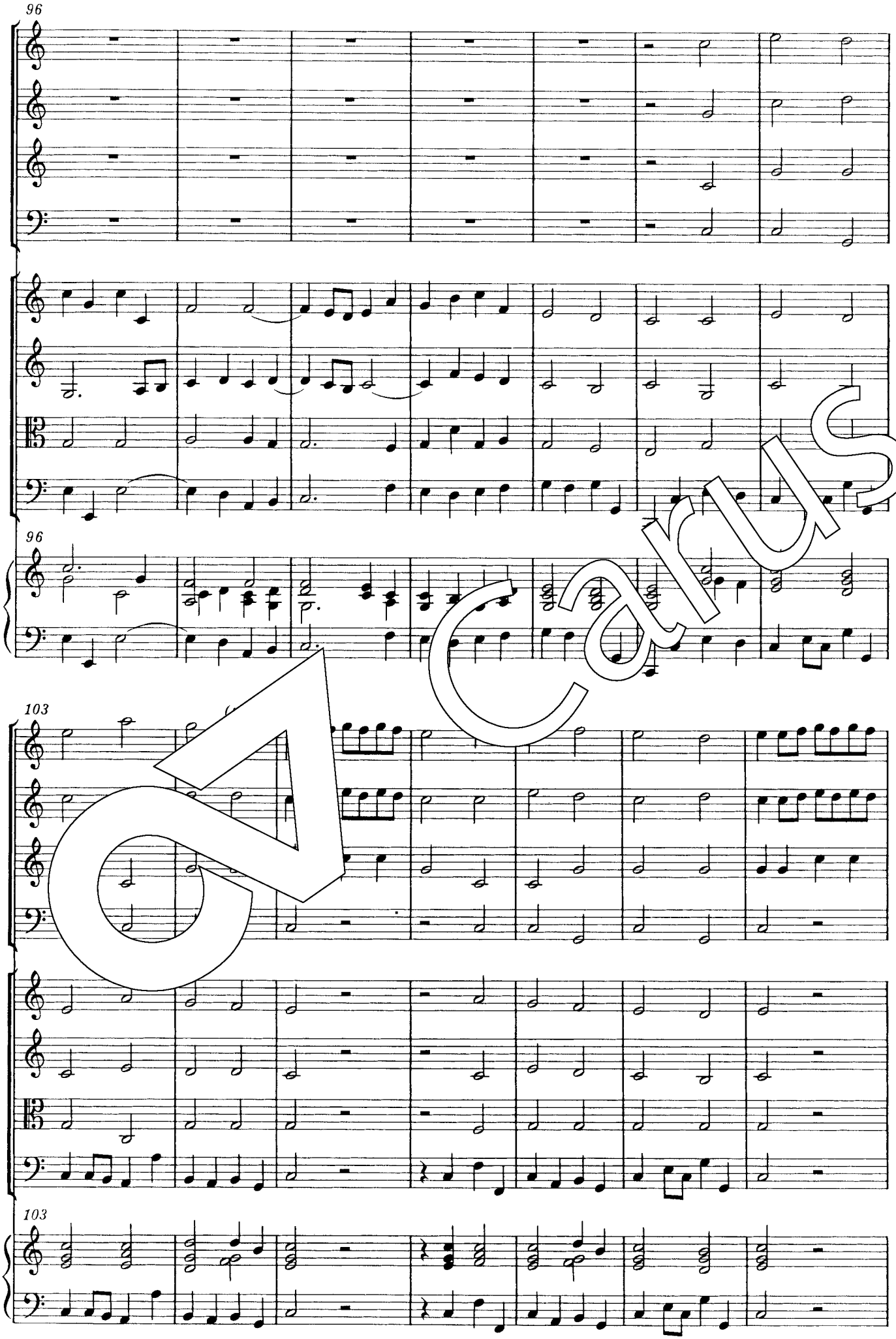
Carus



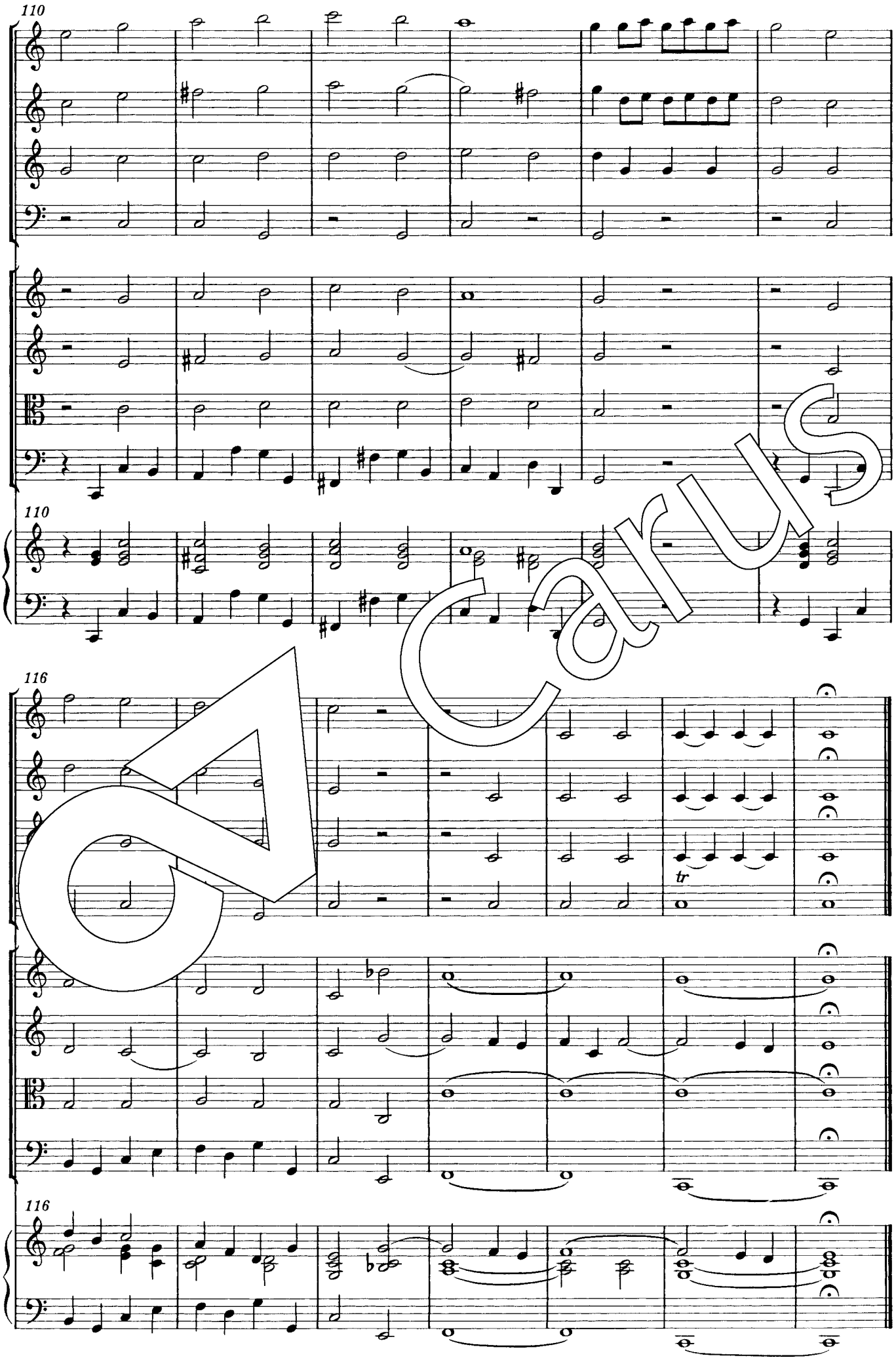
Carus



* Siehe Vorwort.



Carus



Carus